

## Ihre IHK

Lernen Sie die IHK-Fachausschüsse kennen  
Seite 24

## Marken + Menschen

Unsere Serie: Erfolg durch Nachhaltigkeit  
Seite 30

## Aus den Regionen

Strategien für mehr Pflegekräfte  
Seite 44

# Endlich Sommer!

Ob Wasser, Wandern oder Schiffszubehör:  
Die Region bietet ungewöhnliche Ideen | Seite 10





## Wir lieben Unternehmer.

Aus eigener Erfahrung wissen wir, was mittelständischen Unternehmern wichtig ist. Denn wir selbst gehören zur familiengeführten Oetker-Gruppe. Das prägt unser unternehmerisches Denken und Handeln, welches weit über klassische Finanzierungen hinausgeht. Ob Zins- und Währungsmanagement, Unternehmensnachfolge oder Ihre private Vermögensplanung – wir haben die Experten dafür. Nehmen Sie uns beim Wort und reden Sie mit uns da, wo Ihr Business stattfindet. Überall und bei jedem Wetter. Christian Montag, 0541 580537-10, freut sich auf ein erstes Gespräch mit Ihnen. [www.bankhaus-lampe.de](http://www.bankhaus-lampe.de)



**Bankhaus Lampe**

BERLIN · BIELEFELD · BONN · BREMEN · DRESDEN · DÜSSELDORF · FRANKFURT/MAIN · HAMBURG · MÜNCHEN · MÜNSTER · OSNABRÜCK · STUTTGART · LONDON · WIEN

## Liebe Leserin, lieber Leser

„Endlich Sommer!“ – So haben wir in diesem Monat unser Titelthema überschrieben. Wohl wissend, dass Unternehmer gerade in den Monaten Juli und August vor besonderen Herausforderungen stehen. Im Betrieb müssen Vertretungsregelungen gefunden werden, privat sind in der Familie Urlaubsplanungen abzustimmen.



Hinzu kommt: Der 1. August ist traditionell der Beginn des Ausbildungsjahres. Junge Menschen werden am ersten Arbeitstag nervös sein. Aber vielleicht sehen auch Sie als Arbeitgeber diesem Tag mit Spannung entgegen. Für viele Betriebe ist es nämlich inzwischen schwierig geworden, motivierte und gute Auszubildende zu finden und im Betrieb zu halten. Genau das zeigt eine IHK-Ausbildungsumfrage, die wir Ihnen auf Seite 20 vorstellen. Im Jahr 2013, so eines der Ergebnisse, konnte bereits jedes vierte Unternehmen nicht alle freien Ausbildungsplätze besetzen. Unsere IHK steuert mit den Initiativen „Neustart“ für Studienabbrecher sowie „Ausbildung Plus“ für leistungsstarke Jugendliche dagegen.

Sommer, das heißt auch, Zeit und Gelegenheit zu finden, um Neues kennenzulernen. Zum Beispiel: Neue Geschäftsideen. Wir präsentieren Ihnen in dieser Ausgabe des *ihk-magazins* den Gründer der Bergschule in Osnabrück, der individuelle Wanderungen, Mountainbike- und Klettertrainings anbietet (S. 13). Und wir porträtieren Norbert Kleymann, der in Haren einen Handel für Schiffszubehör hat (S. 12). Beide begeistern sich für ihre Unternehmen und teilen diese Begeisterung mit ihren Kunden. Vielleicht kann unser Redaktionsteam auch Sie mit etwas Neuem begeistern. Schauen Sie doch einmal unsere neue Rubrik „Kurz gefragt“ auf S. 50 an! Die haben wir kürzlich neu und noch informativer gestaltet.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen einen guten Start in die Sommermonate und eine unterhaltsame Lektüre.

*Martin Schlichter*

Martin Schlichter  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabrueck.ihk.de](mailto:editorial@osnabrueck.ihk.de)*



22 | Ihre IHK

## Wirtschaftsfakten aus Indien

Bernhard Steinrücke (Foto) ist Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer. Seit 2003 arbeitet und lebt er in Mumbai. Im Juni war er zu Gast bei der Veranstaltung „Incredible India“, dem ersten IHK-Ländersommerabend.



34 | Marken + Menschen

## Sommer, Sonne, Abschlussprüfung

Im Sommermonat Juli beenden viele Jugendliche ihre Ausbildung. In der Region sind es allein rund 300 Auszubildende in den Hotel- und Gastronomie-Berufen. Wir haben nachgefragt. U.a. im Hotel am Stadtring in Nordhorn (Foto).

3 Editorial  
von IHK-Präsident Martin Schlichter

6 Kurz gesagt / Impressum

8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Umfrage: Ausbildungsplätze bleiben leer
- 21 EEG-Reform erhöht Wettbewerbsdruck
- 22 „Länderabend Indien“ am Ufer der Hase
- 23 Der neue IHK-Geschäftsbericht 2013
- 24 Das sind die neuen IHK-Fachausschüsse

25 Recht praktisch

26 Neues aus Berlin und Brüssel

27 Tourismus

### Marken + Menschen

28 Kurz gesagt

30 Nachhaltigkeit: Piepenbrock  
Unternehmensgruppe, Osnabrück

32 Rückenwind für den FMO

33 Im Gespräch: Andreas Kremer,  
Vorstandsprecher des SV Meppen

34 Sommer, Sonne, Abschlussprüfung

[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)

**bartsch**  
GmbH  
Wasserstrahl  
Schneide  
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

**Akademie  
Kneendorf**

18. SEP.  
2014

**FÜHRUNG & PERSÖNLICHKEIT**

Im Kloster zu neuen Impulsen  
Ein Tag mit inspirierenden  
Vorträgen & Workshops

[www.akademie-kneendorf.de](http://www.akademie-kneendorf.de)



42 | Aus den Regionen

## Gegen Fracking im Grenzgebiet

Wirtschaftsminister Olaf Lies hat sich gegen Pläne der Niederlande ausgesprochen, im Grenzgebiet zu Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen Erdgasförderung nach der umstrittenen Fracking-Methode durchzuführen.

36 Raus aus der Abhängigkeit:  
Erstes iPad Hotel will eröffnen

38 Fachbuchtipp

## Aus den Regionen

40 Emsland  
Marktplatz-Neugestaltung/Diskussion zur Nahversorgung/Pressemeldungen

42 Grafschaft Bentheim  
Fracking /Energie-Scouts bei Neuenhauser Maschinenbau/Pressemeldungen

44 Osnabrück  
Strategien für die Pflege/Blitzumfrage zum Neumarkt/Aus für die Westumgehung/Pressemeldungen

46 Kultur

## Verlagsveröffentlichung

47 Rechtsanwälte & Steuerberater

50 Kurz gefragt/Vorschau

Im Fokus  
Endlich Sommer!



Foto: Uwe Lewandowski

10 | Endlich Sommer!

Guido Rengers, Geschäftsführer der RivieraPool Fertigschwimmbad GmbH in Geeste-Dalum

Zugegeben, unser Titel „Endlich Sommer!“ klingt recht pauschal. Aber lassen Sie sich überraschen, denn wir möchten Sie mit einigen interessanten Firmen bekannt machen. Darunter Arbeitsbereiche: Zu Wasser (S. 10 und 12), zu Land (S. 13) und in der Luft (S. 14).

10 Wasser: Wie es die Region in Fluss hält

12 „Marine Ship Stores“, Haren (Ems)

13 Die „Bergschule Osnabrück“

14 Die „Flugschule Bielefeld“, Melle

15 Rechtstipps für die Urlaubszeit

16 Sommer vorm Büro: Guido Rengers, Geschäftsführer der RivieraPool Fertigschwimmbad GmbH, Geeste-Dalum

17 IHK-Sommerrätsel

## Am Rande notiert

Im Schnitt rund 1 300 Euro Verbindlichkeiten bei Energieunternehmen hatten Personen, die sich im Jahr 2013 von Schuldnerberatungsstellen beraten lassen haben. (Destatis) ■

Über 50 % der ausländischen Urlaubsgäste aus Europa bereisen Deutschland mehrmals. 2013 lag der Stammkundenanteil bei den Urlaubsreisen (vier und mehr Deutschlandreisen) mit 40 % mittlerweile höher als Spanien (39 %) und Italien (33 %). (IPK International) ■

Die tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft stiegen 2013 in Deutschland um 2,6 % und in Frankreich um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. (Destatis) ■

Junge Menschen mit Migrationshintergrund erreichen tendenziell einen höheren Bildungsabschluss als ältere Altersgruppen. So haben 37 % der 30- bis 34-Jährigen mit Migrationshintergrund die Hochschulreife erworben. Der Anteil bei den 60- bis 64-Jährigen liegt bei 24 %. (Destatis) ■

Für einen Vollzeitbeschäftigten im westdeutschen Produzierenden Gewerbe haben sich die Arbeitskosten 2013 um 1,8 % auf 62 290 Euro erhöht. In Ostdeutschland sind sie um 0,9 % gestiegen und liegen mit 40 890 Euro pro Vollzeitbeschäftigten 30 % unter dem westdeutschen Niveau. (IW Köln) ■

Die EU-Kommission stellte einen Europäischen Qualifikationspass für das Gastgewerbe vor, mit dem die grenzüberschreitende Mitarbeitergewinnung vereinfacht wird. Er soll den Lebenslauf ersetzen. (DeHoGa) ■

26 Mio. Zimmerpflanzen als Fertigware wurden 2012 von den niedersächsischen Betrieben des Zierpflanzenbaus gezogen. Am beliebtesten: Alpenveilchen und Chrysanthemen. (Stat. Landesamt) ■

## 15,3 Mio. Personen mit Migrationshintergrund

In Deutschland wohnten im Mai 2011 etwa 15,3 Mio. Personen mit Migrationshintergrund. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) jetzt mitteilt, entspricht dies einem Anteil von 19,2 % der Bevölkerung. Zu den Personen mit Migrationshintergrund zählen alle Ausländer sowie Deutsche, die nach 1955 selbst zugewandert sind oder bei denen mindestens ein Elternteil nach 1955 aus dem Ausland nach Deutschland kam. Mehr als die Hälfte (60 %) der Personen mit Migrationshintergrund sind Deutsche, 40 % sind Ausländer. Zugewanderte (63 %) machen weit mehr aus als die in Deutschland Geborenen

(37 %). Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist deutlich jünger (durchschnittlich 35 Jahre) als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (45 Jahre). ■



## Weniger Wirtschaft in den TV-Nachrichten

Der Anteil der Wirtschaftsinformationen in den Hauptnachrichtensendungen des Fernsehens ist relativ gering. Er beträgt bei öffentlich-rechtlichen wie privaten Sendern rund eine Minute täglich. Diese Zahlen hat das Institut für empirische Medienforschung (IFEM) ermittelt. Verglichen wurden „Tagesschau“, „heute“, „RTL aktuell“ und „Sat.1 Nachrichten“. Eine Minute entspricht rund 6 % der jeweiligen Sendezeit – genauso viel wie für die Erklärung des Wett-

ters aufgebracht wird. Bei allen Sendern ist der Anteil der wirtschaftlichen Informationen gegenüber 2012, als besonders viel über die Eurokurse berichtet wurde, zurückgegangen. Doch auch gegenüber 2011 gibt es einen leichten Rückgang. Einen höheren Anteil an Wirtschaftsinfos haben „Tagesthemen“ mit zwei und „heute-journal“ mit drei Minuten. Aber: Auch hier sind die Werte gegenüber 2012 rückläufig. (Quelle: IHK / Ernst-Schneider-Preis) ■

## Finanzieller Reichtum beginnt ab 261 000 Euro

Um zu den 10 % der Erwachsenen mit dem größten Vermögen zu gehören, braucht es in Deutschland etwa 261 000 Euro. Im Schnitt kommt diese Gruppe auf ein Nettovermögen von 639 000 Euro je Erwachsenen, in der Gesamtbevölkerung sind es

115 000 Euro. Über ein Nettovermögen von mindestens 1 Mio. Euro verfügt 1 % der Erwachsenen. So eine Studie des IW Köln, die auch zeigt, dass Vermögen und Einkommen oft Hand in Hand gehen: 40 % des vermögensstärksten Zehntels gehören gleichzeitig zum einkommensreichsten Zehntel. Umgekehrt zählen fast 15 % der Vermögensreichen sogar zur einkommensärmeren Hälfte der Bevölkerung. Fast 75 % des reichsten Zehntels sind über 50 Jahre alt, 40 % in Rente. Und: Im vermögensstärksten Zehntel sind gut 20 % Selbstständige – dreimal so viel wie in der gesamten Bevölkerung. ■



## Zahlungsbereitschaft für sichere Lebensmittel

Die Lebensmittelskandale der vergangenen Monate hinterlassen Spuren bei deutschen Verbrauchern: Vier von fünf Konsumenten haben ihr Einkaufsverhalten geändert – rund 60 % achten verstärkt auf die Herkunft der Produkte, 35 % besonders auf Inhalts- und Zusatzstoffe. Jeweils gut 20 % kaufen mehr Bio- bzw. Markenprodukte oder direkt beim Erzeuger (18 %). Zudem würde gut jeder zweite Deutsche für garantiert sichere Lebensmittel mehr Geld ausgeben, wie eine Studie der Steuerberater- und

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC zeigt. Sogar ein Preisaufschlag von mehr als zehn Prozent wäre noch für jeden fünften Konsumenten vertretbar. Etwas mehr Sicherheit versprechen sich die Verbraucher von der Lebensmittelinformationsverordnung der Europäischen Union, die im Dezember 2014 in Kraft tritt. Die genaueren Angaben zu Inhaltsstoffen und Produktherkunft geben 53 % der Befragten wieder mehr oder sogar volles Vertrauen in die Lebensmittelindustrie; 46 % bleiben skeptisch. ■

## Babyboomer: 16 % mit (Fach-) Hochschulabschluss

Sabine und Thomas wurden 1964 zusammen mit 1,4 Mio. anderen Kindern auf dem Höhepunkt des Babybooms geboren. Zu Beginn der 1970er-Jahre starteten sie ihre schulische Laufbahn – nicht selten mit mehr als 40 Kindern pro Klasse. Im Vergleich zu ihren Eltern Helga und Hans sind sie deutlich besser ausgebildet. Während gut 69 % der Eltern-Generation die Schule mit einem Volks- oder Hauptschulabschluss beendete, war der Anteil in Sabines und Thomas' Jahrgang mit 29 % deutlich kleiner. Ebenfalls 29 % ihres Jahrgang schaffte das (Fach-)Abitur. Bei Helga und Hans waren es nur 12 %. Noch besser als Sabine und Thomas sind ihre Kinder ausgebildet: Von ihnen beendeten fast jedes Zweite die Schule mit dem (Fach-)Abitur (45 %). Nach der Schule machten die meisten Mitschüler von Sabine und Thomas

eine Lehre (58 %). 16 % entschieden sich für ein Studium – das waren fast doppelt so viele wie in der Generation von Helga und Hans (9 %). (Quelle: Destatis) ■



### Netztipp

[www.osnabrueck.ihk24.de/appios](http://www.osnabrueck.ihk24.de/appios)

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihk mag“.

Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenlos (Online-Shops von Google/Apple). ■



## Hohes Vertrauen in das Grundgesetz

Aus Sicht von 60 % der Bevölkerung zählt das Grundgesetz zu den größten Errungenschaften der Bundesrepublik. 91 % der Bürger haben großes Vertrauen in das Grundgesetz; dem Bundesverfassungsgericht sprechen 86 % ihr Vertrauen aus. Erst mit einigem Abstand folgen der Bundespräsident mit 75 % sowie Bundesrat und Bundestag mit je 58 %. Besonders gering ausgeprägt ist das Vertrauen in die Europäische Kommission. 86 % zählen die Unantastbarkeit der Menschenwürde zu den zehn wichtigsten Grundrechten. 77 % nennen die Freiheit, seine Meinung jederzeit uneingeschränkt äußern zu dürfen, als wichtigstes Grundrecht. Auf Platz drei der wichtigsten Grundrechte liegt mit 69 % die Gleichberechtigung von Mann und Frau. 76 % der Frauen sagten dies bzw. 62 % der Männer. (Quelle: IfD Allensbach) ■

## Impressum

**Herausgeber:**  
Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim  
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

**Redaktion:** Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

**Verlag und Druck:** Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

**Gestaltung:**  
gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

**Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:**  
MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5056620  
Telefax 0541 5056622  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

**Verantwortlich für Anzeigen:**  
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38  
vom 1.1.2014

**Anzeigenschluss:**  
Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

**Bezugspreis:**  
18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



### Bildnachweise:

B. Böhl: 12, 45; G. Dallmüller: 32, 41; fotolia.de: 5, 6, 7, 15, 19, 20, 21, 25, 26, 27, 28, 34, 36, 42, 50; IHK: 18, 42, 43; H. Keller: 14; H. Pentermann: 3, 4, 22, 23, 33; PR/privat: 8, 10, 11, 13, 16, 24, 26, 27, 28, 29, 37, 38, 40, 44, 46, 50; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 16, 24; U. Wohlrab: 4, 34;



## Leitend



Carsten Beier

Seit dem 1. Mai gehört Carsten Beier zum **Vorstand der Sievert AG** mit Sitz in Osnabrück. Der 45-Jährige wird das Marketing und den Vertrieb übernehmen. Ab dem 1. August wird außerdem Hans-Peter Oßner in den Vorstand der Sievert AG berufen, der die Produktion und die Technik verantworten wird. Zum dann dreiköpfigen Vorstand gehört zudem der Vorstandsvorsitzende Stefan Egert. Carsten Beier war zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der quick-mix Gruppe. ■

## Wiedergewählt



Dr. Hans Georg Leuck

Dr. Hans Georg Leuck wurde in Osnabrück erneut zum **Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau** gewählt. Leuck ist Geschäftsführer der BMO KS-Vertrieb Bielefeld-Münster-Osnabrück GmbH & Co. KG mit Sitz in Osnabrück. Die Gesellschaft vertreibt die Produktion von zehn Kalksandsteinwerken in Nordwestdeutschland. Leuck vertritt im DGfM-Vorstand auch die Interessen des Bundesverbandes der Kalksandsteinindustrie. Er bekleidet das Amt seit 2004. ■

## Kaufmännisch



Ludwig Koopmann

Ludwig Koopmann, technischer Kaufmann, wurde im April zum **neuen Vorsitzenden des Wirtschaftsverbands Sögel e.V.** gewählt. Koopmann ist Geschäftsführer zweier Unternehmen in Sögel (Bike Park und Koopmann-Technik). Im Handwerk wirkte er 16 Jahre als Obermeister der Mechaniker im Altkreis Aschendorf-Hümmling. Geboren in Sögel, ist ihm die Stärkung des Facheinzelhandels und der Unverwechselbarkeit seines Heimatortes in der Region ein Anliegen. ■

## Europäisch



Jens Gieseke

Jens Gieseke hat für die CDU in Niedersachsen den Sprung in das **Europäische Parlament** geschafft. Der 42-Jährige ist im emsländischen Lathen aufgewachsen und lebt mit seiner Familie in Sögel. Als Jurist ist Jens Gieseke seit 2011 in Brüssel tätig und leitet dort seit 2005 das EU-Verbindungsbüro der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV). Erneut ins EU-Parlament gewählt wurden bei den Europa-Wahlen im Mai Matthias Groote (SPD) und der ehemalige IHK-Geschäftsführer Dr. Markus Pieper (CDU). ■

## Forschend



Prof. Dr. Stefanie Engel

Prof. Dr. Stefanie Engel von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich gilt als eine der **weltweit führenden Forscherinnen auf dem Gebiet der Umweltökonomie**. Künftig wird sie in Osnabrück am interdisziplinären Institut für Umweltsystemforschung arbeiten. Ermöglicht wird dies durch die Alexander von Humboldt-Proffessur, den mit 3,5 Mio. Euro höchstdotierten deutschen Forschungspreis. Engel untersucht, wie Individuen/Gruppen mit Umwelt und Ressourcen umgehen und wie ihr Verhalten beeinflusst werden kann. ■

## Juristisch



Axel Eichmeyer

Seit Juni 2014 **hat das Amtsgericht Osnabrück mit Axel Eichmeyer einen neuen Vizepräsidenten**. Der gebürtige Georgsmarienhütter absolvierte sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Osnabrück und das Referendariat im Bezirk des Oberlandesgerichtes Oldenburg, bevor er 1999 als Richter auf Probe in den höheren Justizdienst des Landes Niedersachsen eintrat. 2003 erfolgte seine Ernennung zum Richter am Landgericht Osnabrück; 2009 wurde Eichmeyer zum Vorsitzenden Richter am Landgericht berufen. ■

Wir bringen Sie auf über

# 30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

**MediaService**

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620, [timm.reichl@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:timm.reichl@mediaservice-osnabrueck.de)

9

**KLARTEXT ZUM RATENKREDIT**  
**KREDIT TROTZ**  
**SELBSTÄNDIGKEIT**

Jetzt persönlich beraten lassen

**0800 11 33 44 1**

(kostenlos Mo-Fr 8-20 Uhr)

oder anfordern auf

[barclaycard-selbstaendige.de](http://barclaycard-selbstaendige.de)



**Speziell für Selbständige und Freiberufler:**  
**Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte**

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis

 **barclaycard**

# Wasser hält die Wirtschaft in Fluss

von Gerhard Dallmüller, IHK / Falk Hassenpflug, IHK

Ende des Monats beginnt in vielen Bundesländern die Ferienzeit. So auch in Niedersachsen. Dabei zieht es viele Menschen ans Wasser, vorzugsweise ans Meer. Doch welche Bedeutung hat Wasser eigentlich für unsere Region? Welcher Wirtschaftsfaktor steckt dahinter und, was verbindet uns mit dem Element?

Laut statistischem Bundesamt umfasst unsere Region eine Gesamtfläche von über 6000 km<sup>2</sup>. Rund fast 20 % davon sind Waldflächen, die landwirtschaftlich-genutzte Fläche umfasst mehr als 75 %. Dagegen machen die Wasserflächen nur rund 2 % aus. Das knappe Gut ist daher umso wertvoller. Wasser ist ein Standort- und Wirtschaftsfaktor.

## basierend

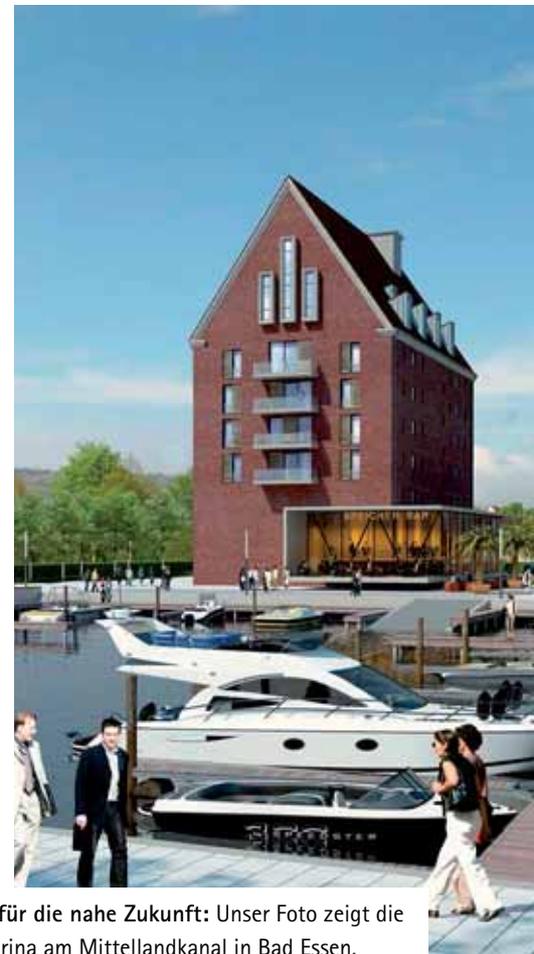
Für viele Unternehmen ist Wasser Grundvoraussetzung für die betriebliche Produktion. Die Entnahme von Wasser ist heute streng reglementiert. Sie muss von den Unternehmen genau dokumentiert werden. So ist der Zugriff auf ausreichende Wasserreserven ein wichtiges Kriterium für die Standortwahl. Ein Beispiel: Die Papier- und Wellpappenindustrie. UPM Nordland Papier im emsländischen Dörpen produziert auf rund 60 ha Fläche mehr als 1,4 Mio. t Papier. Die effiziente Nutzung von Wasserressourcen ist demnach ein zentraler Aspekt der täglichen Arbeit. Vor der Einleitung in öffentliche Gewässer werden alle Abwässer nach strengsten Standards gereinigt. Der Wasserverbrauch für die Papierherstellung wurde bereits spürbar gesenkt. Er ist heute nur noch knapp halb

so hoch wie vor 15 Jahren, teilte uns das Unternehmen mit.

## verbindend

Flüsse und Meere sind seit jeher wichtige Transportwege: Über 90 % des internationalen Warenverkehrs werden heute auf Wasserstraßen zurückgelegt. Bei Massenschüttgütern wie Getreide, Düngemitteln oder Sand bleibt das Binnenschiff das bedeutendste Transportmittel. Auch hier ist die Region mit dem Dortmund-Ems-Kanal oder dem Mittellandkanal ein logistischer Knotenpunkt. Verkehrsexperten gehen davon aus, dass die Bedeutung der Wasserstraßen für den Güterverkehr deutlich zunehmen wird. Dies kann dem Verkehrsträger Wasser wichtige Impulse geben.

Aber auch der Freizeitwert hat auf den Flüssen eine hohe Bedeutung: Allein auf der Hase werden 5000 Kanuten im Jahr gezählt. Auch in der Grafschaft Bentheim wird dem Wasser Bedeutung beigemessen. „Die Vechte hat einen hohen Freizeitwert. Sanfter Tourismus im Einklang mit der Natur bietet durchaus einen Mehrwert“, sagt etwa Sonja Scherder, stv. Geschäftsführerin des Grafschaft Bentheim Tourismus (GBT). Interes-



Eine Vision für die nahe Zukunft: Unser Foto zeigt die geplante Marina am Mittellandkanal in Bad Essen.

sant sei für Gäste die Verbindung etwa mit der Skulpturenroute „kunstwegen“. Übrigens: Laut Studien gibt ein so genannter Wassertourist bis zu 35 Euro pro Tag aus.

Neben Kanu, Tretboot & Co. sind vor allem Freizeitmotorschiffe vermehrt auf Wasserstraßen unterwegs. Wassertourismus hat also Potenzial. Das hat auch die Gemeinde Bad Essen im Osnabrücker Land erkannt: Das „Herzstück“ des neuen Wohn- und Freizeitbereichs im Sanierungsgebiet Hafenstraße ist eine Marina für Sportbootfahrer ([www.marina-bad-essen.de](http://www.marina-bad-essen.de)). Der Bau wird mit EU- und Gemeindemitteln finanziert. Der ehemalige rund 35 m hohe Kornspeicher auf dem Gelände soll u. a. für eine gastronomische Einrichtung und barrierefreies Wohnen genutzt werden. In den nächsten Monaten wird ein 50 m x 70 m großes Hafenbecken mit bis zu 40 Liegeplätzen auf dem insgesamt 14 ha großen Areal angelegt. Ziel ist es, neue Lebensqualität für Bürger und Touristen zu schaffen.

## entwickelnd

Die zentrale Stellung, die eine Revitalisierung von z.B. Hafensarealen für die Standortstädte einnimmt, hängt immer auch mit der Anzie-



Ist-Zustand: Aktuell laufen die ersten Baumaßnahmen.

hungskraft zusammen, die Wasser auf Menschen ausübt, oder wie es der amerikanische Wissenschaftler Loren Eiseley sagte: „If there is magic on this planet, it is contained in water“ – wenn es eine Magie gibt auf diesem Planeten, so finden wir sie im Wasser. Auch die Siedlungs- und Stadtentwicklung berücksichtigt zunehmend, dass Menschen sich gern in direkter räumlicher und optischer Nähe des Wassers aufhalten. Dies ist einer der Gründe

für die Lage des „Hasehaus“ in Osnabrück, einem Komplex mit Dienstleistungen und Wohnen direkt in der City und am Fluss. Auch die Wasserstadt Nordhorn wirbt mit den Vorzügen am Wasser zu leben.

## gesundheitsfördernd

Gerade im Sommer ist diese Menge, die jeder erwachsene Mensch pro Tag an Flüssigkeit zu sich nehmen sollte, nach oben zu korrigieren. Für Mineralbrunnenbetriebe wie die Avanus Mineralbrunnenquelle GmbH in Belm ist somit neben einer ganzjährigen Grundauslastung auch eine besondere Saisonspitze in den Sommermonaten branchentypisch.

Auch in den Bäder- und Kurorten spielt Wasser die zentrale Rolle. Die Gradierwerke in Bad Rothenfelde sorgen beispielsweise für ein seeluftähnliches Klima im Ort. Dies hat insbesondere für Allergiker und Asthmatiker einen positiven Effekt. Nicht zuletzt bieten sie auch eine Kulisse für die Projektions-Biennale, die sich mittlerweile zu einem echten Besuchermagneten entwickelt hat und mitverantwortlich ist für die weit über 500 000 Übernachtungen pro Jahr. Apropos Bäder: Für die Spaß- und Freizeitbäder der Region hat Wasser noch einen einfacheren Aspekt: „Es ist ein Spaßfaktor, der altersunabhängig greift. Wir können dem Kunden somit verschiedene Angebote unterbreiten“, weiß Verena Frankenberg von den Stadtwerken Osnabrück. Mit 1,25 Mio. Besuchern belegen dies auch die Besucherzahlen der Osnabrücker Bäder. Auch Badeseen stehen hoch im Kurs: Rieste konnte mit seinem Wasserrevier Alfsee 2013 rund 300 000 Übernachtungen verbuchen. Events wie der Wakeboard-Contest wirken als Publikumsmagnet und ziehen bei gutem Wetter bis zu 10 000 Besucher an einem Wochenende an.

Unser Fazit: Wasser ist ein Element, das uns in der Region auf vielfältigste Art und Weise begegnet. Es schafft Lebensqualität, ist ein Wirtschaftsfaktor und bringt Gäste in die Region!

Weitere Info: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225. ■



## Martin Deymann „Genügend freies Potenzial“

Reederei Deymann Management GmbH & Co. KG, Haren (Ems)

Die deutschen Wasserstraßen sind insgesamt 7 476 km lang. Die jährliche Transportleistung auf Deutschlands Flüssen und Kanälen beträgt rund 230 Mio. Tonnen. Dieses entspricht einem Anteil von 5,2 % des Gesamttransportaufkommens. Die Binnenschifffahrt ist damit ein nicht wegzudenkender Verkehrsträger, der jedoch – gerade bei der Vergabe der Haushaltsmittel zur Instandhaltung und Modernisierung – oftmals stiefmütterlich behandelt wird. Viele Wasserwege befinden sich in einem besorgniserregenden Zustand. Wegen knapper Mittel werden viele Schleusen nur notdürftig repariert, Kanäle und Flüsse unzureichend unterhalten.

Gerade im Hinblick auf das zu erwartende Transportwachstum sollte man die Wasserstraßen stärken. Eine Verlagerung von Transporten auf die Wasserwege ist unbedingt erforderlich, um dem drohenden Verkehrskollaps auf unseren Straßen entgegenzuwirken. Die Binnenschifffahrt hat genügend freies Potenzial, weitere Mengen zu befördern. Moderne Schiffe transportieren heute sehr effizient, sauber und umweltfreundlich. Wasserstraßen stehen zudem nicht nur der gewerblichen Binnenschifffahrt zur Verfügung. Die Sportbootschifffahrt nimmt zu und immer mehr Freizeitkapitäne nutzen Flüsse und Kanäle zur Erholung. Leider gibt es immer wieder Unfälle, einige sogar mit tödlichem Ausgang. Ich appelliere hier für mehr Umsicht und Respekt. Ein vorsichtiges Miteinander hilft oftmals, Missverständnisse zu vermeiden und ermöglicht dann allen ein entspanntes Fahren auf den schönsten Verkehrswegen der Welt. ■

# In Haren vor Anker

von Beate Böbl, IHK

Im Fachgeschäft von Norbert Kleymann gibt es Rettungswesten und Bojen, Kompass und Keilriemen. Vor fünf Jahren ging er mit seinen „Marine Ship Stores“ vor Anker. Nicht auf Sylt und nicht in Kiel, sondern in Haren. Mitten im Emsland. Und während draußen viel grüne Fläche ist, sieht es drinnen aus, als würde die Luft nach Meersalz schmecken.



Beliefert die Berufs- und Sportschiffahrt: Geschäftsinhaber Norbert Kleymann.

12

Ungewöhnlich? Das sind die „Marine Ship Stores“ nur auf den ersten Blick. „Haren ist nach Hamburg und Leer der drittgrößte deutsche Reedereistandort“, sagt Norbert Kleymann: Direkt an der Ems gelegen, spielen Wasser und Schifffahrt für die 22 700 Einwohner-Stadt seit jeher eine wichtige Rolle. Zugleich sind sie wichtige Tourismusfaktoren.

Nach zehnjähriger Berufserfahrung in der Schiffsausrüstung und -logistik, entschied sich Kleymann 2007 für den Schritt in die Selbstständigkeit. Zunächst startete er dabei in Meppen. „Von zu Hause, von der Garage aus“, verrät der 49-Jährige. Als er dann 2009 seinen Laden am jetzigen Standort eröffnete, erweiterte er das Portfolio um die

Sport- und Freizeitschiffahrt. Konkret heißt das: „Außer Lebensmittel beschaffe ich alles, was an Bord gebraucht wird“. Für Frachtschiffe genauso wie für Hobbykapitäne. Vorteile bringt die breitere Geschäftsausrichtung auch, weil das Kaufverhalten der Reedereien durch die Branchenkrise deutlich zurückhaltender geworden sei. Zugleich aber bemerkt Kleymann eine stärkere Nachfrage durch Hobby-Bootsfahrer. Zusätzlich belebt wird das Geschäft durch den Online-Shop, der vor gut einem Jahr an den Start ging und heute über 2000 Artikel umfasst.

Interessant ist, wie der Service für die Berufsschiffahrt abgewickelt wird. Kleymann zeigt dazu auf den so genannten „Ship Store Catalogue“, einen internationalen, englischsprachigen Katalog-Klotz, der auf allen großen Schiffen – und eben bei den Händlern – zu finden ist. Ob Schraube oder Glühbirne: Jeder Gegenstand hat eine bestimmte Bestellnummer und kann dadurch einfach identifiziert werden. Auch in Haren gehen häufig online-Anfragen für

Gegenstände aus dem „Ship Store Catalogue“ ein. Direkt vom Schiff. Oder aber via Reederei. Vom PC aus kümmert sich Norbert Kleymann um die Lieferungen und schreibt Angebote. Zusätzlich betreut er die Logistik für Schiffe einiger Harener Reedereien, spricht: stellt Waren zusammen, die dort benötigt werden, und organisiert deren Versand. „Häufiger“, berichtet er, „müssen sehr eilige Güter, etwa Motorenzubehör, per Taxi auf den Weg gebracht werden. Nicht selten bis nach Italien.“ In der Region gäbe es Taxi-Unternehmen, die sich auf solche Fahrten spezialisiert hätten. Alle anderen Waren gehen per See- oder Luftfracht zu den Schiffen weltweit. Zollkenntnisse sind dafür erforderlich. Und das Wissen um technische Voraussetzungen sowie die rechtlichen Zulassungen der Produkte.

Seine Kontakte zur Sport- und Freizeitschiffahrt knüpft Norbert Kleymann auch in seiner Freizeit. Mit einem eigenen Boot ist er Mitglied in den Yachtclubs in Meppen und Haren. Dass seine Geschäftsräume im Gewerbegebiet liegen, macht nichts: „Kunden hole ich auch am Hafen ab. Oder sie werden gebracht“. Für die Zukunft ist geplant, die Geschäftsräume zu erweitern. ■



Dekoratives für die Kajüte: Im Laden zu stöbern, macht auch ohne eigenes Schiff Spaß.

[www.marineshipstores.de](http://www.marineshipstores.de)

# Bergwanderführer im Osnabrücker Land

von Daniel Münzberg



**Von Wandern bis Mountainbike:**  
Das Angebot wird stetig ausgebaut.

Zehn Jahre lang flog er als Pilot für die Fluggesellschaft Eurowings, die inzwischen in den Lufthansa-Konzern eingegliedert ist, im Passagierverkehr quer durch Europa. Dann stieg Matthias Guder aus, gründete Anfang 2012 die Bergschule Osnabrück. Heute bietet er individuelle Wanderungen, Mountainbike- und Klettertrainings an. Auch, weil er seine Begeisterung für die landschaftliche Attraktivität der Region mit anderen teilen möchte.

„Ich war schon immer der Natur eng verbunden“, sagt der 40-jährige zertifizierte Bergwanderführer und ergänzt: „Bei einer meiner vielen Freizeit-Wanderungen kam mir die Idee, dass ich meine Wanderleidenschaft doch zum Beruf machen und die Hektik des Flugbetriebs hinter mir lassen könnte.“

Bevor Matthias Guder die Bergschule Osnabrück eröffnete, nahm er an Seminaren für Gründer teil, beschäftigte sich intensiv mit Marketingstrategien. Er schrieb

einen Businessplan, fasste nach reiflicher Überlegung den Entschluss, das Risiko einer Selbstständigkeit einzugehen. Denn Matthias Guder war von seiner Geschäftsidee überzeugt: „Der Begriff Bergschule kommt aus den Alpen. Und was dort funktioniert, das müsste doch auch im Osnabrücker Land möglich sein, wenn gleich die Berge hier viel kleiner sind.“ Guder verteilte Flyer in Sportgeschäften, Praxen und Fahrradläden, um auf sein Unternehmen aufmerksam zu machen. „Das Interesse war sofort riesengroß“, berichtet der Unternehmer und weist darauf hin, dass die Berge im Wiehengebirge und Teutoburger Wald oftmals sogar einen Höhenunterschied von bis zu 270 Meter aufweisen. Gerade die Region im südlichen Landkreis Osnabrück sei „ein idealer Ort für alle Arten des Bergsports“.

„Wir sind Kooperationspartner vom Tourismusverband Osnabrücker Land; es gibt auch eine Zusammenarbeit mit ausgesuchten Hotels der Region“, beschreibt Guder

Teile seines Netzwerks und betont, dass das Wandern und der gesamte Outdoor-Sport in den vergangenen Jahren eine große Image-Aufwertung erfahren hätten. „Das Besondere an der Region ist, dass hier Bergsport zu allen vier Jahreszeiten möglich ist“, schwärmt Matthias Guder beim Gespräch auf seiner Dachterrasse in der Osnabrücker Innenstadt und fügt hinzu: „Aber im Sommer muss ein Wanderführer die Wetterlage genau beobachten, denn schnell kann ein Gewitter aufziehen.“ Doch als ehemaliger Pilot hat er natürlich gute meteorologische Kenntnisse.

Zwei Jahre nach der Gründung verbucht die Bergschule kontinuierlich wachsende Teilnehmerzahlen und beschäftigt drei freie Mitarbeiter. Angeboten werden heute auch Kurse für die Teamfähigkeit, Touren in den Alpen und Gesundheitswanderkurse. Für Letztere hat Guders Ehefrau Susanne die Verantwortung, eine ausgebildete Krankenschwester. Das Gesundheitswandern hat übrigens seinen Ursprung in Osnabrück. Es wurde im physiotherapeutischen Bereich der Hochschule nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelt.

Zum Abschluss erzählt Matthias Guder noch von seiner Zukunftsvision, nämlich einen Teil des Osnabrücker Piesbergs in ein Dorado für Kletterer zu verwandeln sowie das Osnabrücker Land als Bergsportregion zu etablieren. Keine Frage: Der ehemalige Pilot hat seine Entscheidung, den Beruf zu wechseln und die Bergschule Osnabrück als Einzelunternehmen zu gründen, bislang keine Sekunde bereut. ■



**Pilot und zertifizierter Bergwanderführer:**  
Matthias Guder gründete vor zwei Jahren die „Bergschule Osnabrück“.

[www.bergschule-osnabrueck.de](http://www.bergschule-osnabrueck.de)

# Wo der Höhenflug zum Beruf gehört

Von Dr. Harald Keller

Mitunter schaut Götz Vogel suchend gen Himmel, wenn er einen Kunden erwartet. Denn manche Interessenten besuchen ihn per Flugzeug. Am Flugplatz Melle-Grönegau betreibt Götz Vogel die Flugschule Bielefeld und seit wenigen Tagen die Wezel Flugzeuge GmbH, eine Vertriebsfirma für Ultraleichtflugzeuge aus tschechischer Herstellung.



Betreibt eine Flugschule in Melle: Der Unternehmer Götz Vogel kam über das Drachenfliegen zu seinem heutigen Berufsfeld.

Die Erweiterung des Geschäftsbetriebes war für Vogel ein logischer Schritt. Ausbildung und Verkauf seien in der Fliegerei eng verknüpft, erklärt der 54-Jährige. Nicht nur die komplexe Technik, auch Ansprüche und Bedarf des potenziellen Käufers seien zu berücksichtigen. Die Fluglehrer kennen den Kunden bereits aus der Zeit der Ausbildung und können am ehesten beurteilen, welches Fluggerät ihm die meiste Freude bereiten wird. Der bislang in Reutlingen beheimateten Traditionsfirma Wezel, die einst selbst Flugzeuge produzierte, sich dann aber auf Import, Vertrieb und Service konzentrierte, war Vogel mit seiner Flugschule bereits seit Jahren verbunden. So war er erster Ansprechpartner, als das Unternehmen nach dem Tod des Gründers zum Verkauf stand.

Vogel hat über die Faszination für das Fliegen zu seiner unternehmerischen Tätigkeit gefunden. Einen entscheidenden Impuls erhielt der studierte Maschinenbauer und KFZ-Meister 1979, als der Amerikaner Mike Harker mit einem Hängegleiter von der Zugspitze segelte. Zuvor schon hatte es einzelne Drachenflieger gegeben, Harkers spektakuläre Aktion aber sorgte für einen ungeheu-

ren Popularitätsschub, in dessen Folge die ersten Drachenflugschulen und der Deutsche Hängegleiterverband entstanden.

Der Reiz erfasste auch Götz Vogel und seine Freunde im westfälischen Bielefeld. An der dortigen Schwedenschanze wurden erste Flugversuche unternommen. „Da haben wir uns hinuntergestürzt, aber ganz schnell gemerkt, dass man das besser in einer Flugschule lernt“, lacht Vogel. Viele Schulen gab es noch nicht, die Freunde wurden im Sauerland fündig, das Drachenfliegen entwickelte sich zu einer dauerhaften Passion. Und brachte den Einstieg in ein neues Berufsfeld: Vogel wurde selbst Fluglehrer. Erst neben-, dann hauptberuflich. Schließlich selbstständig. Am Sonderlandeplatz Melle – Grönegau (EDXG), so die amtliche Bezeichnung, etablierte er die eigene Schule mit heute zwei festen Mitarbeitern und acht Aushilfsfluglehrern.

Der Flughafen liegt verkehrsgünstig und hat keine Kontrollzone, was das Anflugverfahren insbesondere für Nachwuchspiloten erleichtert und nebenbei auch verbilligt. Und: „Das Betriebsklima hier auf dem Flugplatz ist sehr angenehm.“

Das Gleitschirmfliegen ist die erschwinglichste Möglichkeit für Höhenflüge. Aber auch die Privatpilotenlizenz für einmotorige Flugzeuge kann hier erworben werden, ebenso die Flugberechtigung für Ultraleichtflieger, die inzwischen Reichweiten von 1900 km erzielen und damit eine attraktive Alternative zu den größeren Maschinen darstellen. Eine Besonderheit in Melle ist die Ausbildung auf so genannten Trikes, Hängegleitern mit Motor. Dafür kommen Kunden sogar von weit her. Denn aus wirtschaftlichen Gründen ist dieses Angebot nicht mehr allzu sehr verbreitet. Götz Vogel aber bleibt dem Trike treu: „Wir kommen halt aus der Szene, und deswegen betreiben wir das weiter.“ In solchen Äußerungen – und auch wenn Vogel seine Flugapparate, die von ihm vertriebenen modernen Ultraleichtflieger und seine eigene Piper Apache vorführt – eine schicke rote Propellermaschine aus dem Jahr 1957 –, zeigt sich: Die Fliegerei ist für ihn mehr als Geschäftsroutine. Sie löst immer noch Begeisterung aus. ■

[www.flugschule-bielefeld.de](http://www.flugschule-bielefeld.de)

# Rechtliches zur Urlaubszeit



Sommerzeit ist Urlaubszeit – und die will im Betrieb gut geplant werden. Wenn es die Mitarbeiter in die Ferne zieht, stellen sich Arbeitgeber auch Rechtsfragen. Wir haben unsere Kollegen aus der Rechtsabteilung und aus dem Bereich International um Tipps gebeten.

## Hat mein Arbeitnehmer eigentlich ein Recht auf vier Wochen Urlaub am Stück?

Im Prinzip ja: Das Bundesurlaubsgesetz sagt, dass der Urlaub zusammenhängend zu gewähren ist. Dringende betriebliche Gründe oder Gründe in der Person des Arbeitnehmers können aber eine Aufteilung des Urlaubs erforderlich machen. Mindestens aber hat der Arbeitnehmer Anspruch darauf, einmal im Jahr zwei Wochen am Stück Urlaub zu nehmen.

## Der Urlaub ist verteilt. Es kommt ein Großauftrag bzw. ein Kollege erkrankt. Kann ich genehmigten Urlaub widerrufen bzw. Mitarbeiter aus dem Urlaub zurückholen?

Nein, einmal gewährter Urlaub steht fest. Dafür spielt es keine Rolle, ob der Mitarbeiter den Urlaub schon angetreten hat, ob er wegfährt oder zu Hause bleibt. Es ist auch nicht möglich, sich als Arbeitgeber abzusichern, indem man den Urlaub nur „unter Vorbehalt“ genehmigt. Unbenommen bleibt dem Unternehmer aber natürlich, mit einzelnen Mitarbeitern freundschaftlich zu verhandeln, ob der eine oder andere bereit ist, seinen Urlaub dem Betrieb zuliebe zu verschieben. Dabei sollte selbstverständlich sein, dass dem Arbeitnehmer Ersatz für vergebliche Urlaubskosten (Bahntickets, Stornogebühren etc.) geleistet wird.

Mehr zum Thema Recht ist abrufbar unter:  
[www.osnabrueck.ihk24.de/recht](http://www.osnabrueck.ihk24.de/recht)

## Man hört häufig von Fällen der Marken- und Produktpiraterie. Welche Urlaubs-Fallstricke gibt es hier?

Die neuesten Smartphone-Modelle, Textilien, Parfüm und viele andere Dinge werden zu günstigen Preisen in den Urlaubsländern angeboten. Manches Schnäppchen stellt sich im Nachhinein als schlechte Kopie heraus. Und noch fataler: In bestimmten Fällen schreitet der Zoll bei Verstößen gegen die Vorschriften des gewerblichen Rechtsschutzes ein und leitet sogar ein Strafverfahren ein. Informieren Sie sich am besten unter: [www.zoll.de](http://www.zoll.de) (Suche: Privatpersonen – Reisen). Weitere Informationen zu Zollfragen: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder [bein@osnabrueck.ihk.de](mailto:bein@osnabrueck.ihk.de)

## In vielen Urlaubsländern werden exotische Souvenirs angeboten. Was muss ich beim Erwerb beachten?

Schuhe, Taschen und Gürtel aus Riesenschlangen- oder Krokodilleder, Gegenstände aus Elfenbein oder Korallen können artenschutzrechtlichen Verboten unterliegen. Oftmals ist sich der Tourist gar nicht bewusst, dass er sich mit dem Kauf solcher Souvenirs am Aussterben bedrohter Arten schuldig macht. Bei der Einreise nach Deutschland werden die Mitbringsel dann vom Zoll beschlagnahmt und der ahnungslose Tourist muss mit einem Ordnungswidrigkeits- oder Strafverfahren rechnen.

Informationen zum Artenschutz im Urlaub gibt es unter: [www.artenschutz-online.de](http://www.artenschutz-online.de)

## Alle wollen Urlaub in den Schulferien. Was, wenn Urlaubswünsche kollidieren?

Grundsätzlich sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers zu berücksichtigen. Abgelehnt werden kann ein Wunsch, wenn entweder dringende betriebliche Belange entgegenstehen oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen. Ein erheblicher sozialer Gesichtspunkt ist natürlich die Betreuung eigener Kinder in den Schulferien. Auch eingeschränkte Urlaubstermine des Partners sind im Rahmen zu berücksichtigen. Eltern schulpflichtiger Kinder haben aber keinen Anspruch darauf, Urlaub immer als Familienurlaub in den Sommerferien zu bekommen. Ideal ist bei wiederkehrenden Konflikten eine längerfristige Urlaubsplanung, die notfalls die Wunschtermine im jährlichen Wechsel vergibt. Dann kann sich jeder langfristig darauf einstellen.

# Sommer vorm Büro

von Beate Böbl, IHK

Guido Rengers hat den Sommer vorm Büro. Ganzjährig. Als Geschäftsführer der RivieraPool Fertigschwimmbad GmbH in Geeste-Dalum ist er Spezialist für Fertigschwimmbekken und Whirlpools, arbeitet Tür an Tür zum Ausstellungsbereich, in dem sich die Sonne auf den Wasseroberflächen der Musterstücke spiegelt.



16

Heute einer der europäischen Marktführer der Branche, ging das emsländische Unternehmen aus der Garagengründung des Vaters hervor: Mitte der 1960er Jahre befasste sich Josef Rengers mit dem damals noch neuen Material Polyester. Er kannte es von seiner Tätigkeit in der Landmaschinenbranche, wo es für Futtertröge und Kühlbehälter genutzt wurde. Zusammen mit einem Formbauer entwickelte er erste, so genannte Einstück-Schwimmbekken. Heute beschäftigt RivieraPool in der Rengers Firmen-gruppe rund 200 Mitarbeiter und unterhält Geschäftsbeziehungen in 22 Länder.

\_\_Herr Rengers, wie hat sich Markt für Fertigschwimmbekken und Whirlpools in den vergangenen Jahren entwickelt?

Menschen investieren heute mehr denn je in Lebensqualität. Deshalb sind Schwimmbäder und Whirlpools im Trend wie nie zuvor. So lieferten wir im vergangenen Jahr gut 1000 Schwimmbadanlagen aus und prognostizieren für 2014 eine Entwicklung von + 10 %.

\_\_Was würden Sie sagen, waren und sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren für Ihr Unternehmen?

In der Aufbauphase des Unternehmens waren es vor allem der Anspruch an die Qualität und das Konzept der Serienfertigung von 4 m x 8 m großen Becken. Heute geht es stark auch darum, Kunden zusätzlich zu begeistern: Durch Formen, Farben oder auch Beleuchtungskonzepte. Ideen zu haben: Das ist wichtig.

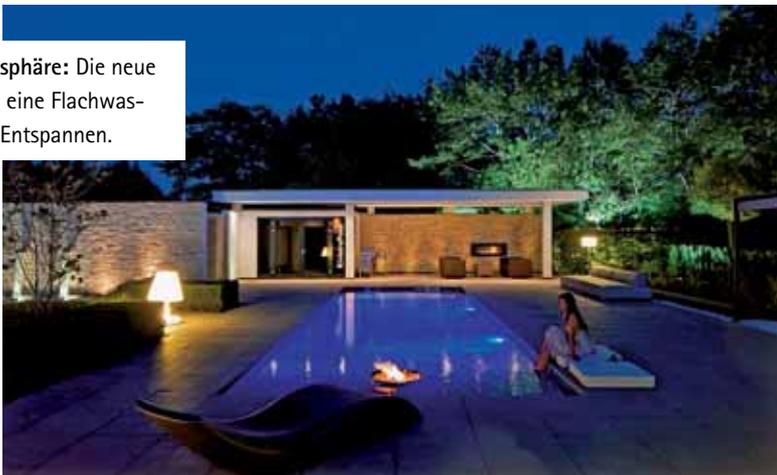
\_\_Wie entwickeln Sie Ideen – und wie spüren Sie Trends auf?

Der wichtigste Motor für neue Ideen ist, dass wir unseren Beruf und das, was wir tun, wirklich lieben. Und mit 'wir' meine ich nicht alleine mich und meine beiden Brüder in der Geschäftsleitung, sondern gerade unsere Mitarbeiter und Vertriebspartner. Wir interessieren uns sehr für Vorschläge und Ideen der Kundschaft und schauen in benachbarte Bereiche, beim Teichbau oder bei Naturpools.

\_\_Sehen Sie sich dabei auch auf dem internationalen Markt um?

Absolut. Wir gehen auch in andere Märkte, wie z.B. die der USA oder nach Asien. Von dort können wir viel lernen. Aus Asien haben

Urlaubsatmosphäre: Die neue „Wetlounge“, eine Flachwasserzone zum Entspannen.



Vom Formenbau bis zum Prospekt ist alles „Made in Emsland“: Guido Rengers ist Geschäftsführer der RivieraPool Fertigschwimmbecken GmbH.



wir etwa die Idee mitgebracht, schwarze Pools zu bauen mit einer Oberfläche, die einem Naturstein ähnelt. Der Effekt: Die Wasserfläche wirkt wie ein Spiegel, die Wasserfarbe wie die eines Bergsees. Unter anderem machen wir gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern auch einen jährlichen Workshop für Pooldesign mit Genesis3, einem der weltweit führenden Institute für Pooldesign in Kalifornien.

\_\_ Was ist es, das im Jahr 2014 die Arbeit Ihres Unternehmens besonders prägt?

Im Produktbereich ist es sicher die „Wetlounge“ – eine Flachwasserzone von etwa 2 m x 4 m Größe, in der Liegestühle stehen, Feuerschalen oder Wasserspiele. Oder man sitzt auf Sitzkissen um diese ‚Lagune‘ herum. Solche Ideen werden bei uns von einem Designteam umgesetzt, das aus drei Kollegen, meinen zwei Brüdern und mir besteht. Wir qualifizieren Ideen, definieren das marktfähige Produkt und machen dann alles: Vom Formenbau bis zum Prospekt. Alles ist „Made in Emsland“. Und es ist eine prickelnde Aufgabe, diese Idee an unsere Kunden zu bringen und

gleichzeitig die Alltagstauglichkeit und Wichtigkeit dieses Produktes zu beweisen. Denn erst dann wird die Neuigkeit 2014 zu einem festen Umsatzbestandteil 2015.

\_\_ Ihr Unternehmen ist ein Familienunternehmen. Wo glauben Sie, haben Sie dadurch besondere Stärken?

Als Familienunternehmen haben wir die Verantwortung für ein Lebenswerk, das wir von unseren Eltern übernommen haben und an unsere Kinder weitergeben wollen. Es geht aus meiner Sicht um mehr, als um kurzfristige Erfolge. Es geht auch darum, dass sich alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferer, so weit es eben geht, zur Riviera-Familie zugehörig fühlen. Im Ergebnis heißt das, dass wir unsere Erfolge persönlich nehmen dürfen, weil jeder persönlich daran mitgearbeitet hat. Diese Denkweise ist einer unserer Erfolgsfaktoren. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist der, auch Misserfolge persönlich zu nehmen. Erst das bringt ehrliche und gute Leistung.

\_\_ Unter uns: Gehen Sie im Sommer manchmal mit den Füßen in den Musterpool Ihrer Ausstellung?

Unter uns: Ich schwimme zweimal täglich zuhause oder in unseren Musterpools. Unsere Reinigungskräfte lassen sich dadurch schon lange nicht mehr stören und ich glaube, die können an der Dauer und Art meines Schwimmpensums schon ablesen, wie mein Tag war.

\_\_ ...und dürften Ihre Mitarbeiter das auch?

Wir ermuntern sie sogar dazu. Einige nutzen die Pools regelmäßig, andere kommen mit ihrer Familie am Sonntag-nachmittag in die Außenpools. Je nach Wetter und Laune. Es ist übrigens schön, wenn das neue Modell eines Pools dann nach eigener Prüfung zum Gesprächsthema unter den Kollegen wird. ■

[www.rivierapool.com](http://www.rivierapool.com)

## IHK-Sommerrätsel „Juli! Juli!“ Den erfundenen Artikel finden – und gewinnen!

Sommerzeit ist Lesezeit! Wir laden Sie ein, auch Ihr *ihk*-magazin in diesem Monat besonders aufmerksam zu lesen – und dann an unserem Sommerrätsel teilzunehmen.

Was Sie tun müssen? Im redaktionellen Teil haben wir einen Bericht über ein Unternehmen versteckt, das es so bislang nicht gibt. Finden Sie den erfundenen Text bzw. geben Sie einen Tipp ab. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir 2x2 Tageskarten für die Landesgartenschau in Papenburg, 5 x 1 eine Familienkarte für die Ausstellung „Mumien – Reise in die Unsterblichkeit“ (s. S. 46), 1 x 2 Eintrittskarten für das Tuchmachermuseum in Bramsche (s. S. 46) sowie die Teilnahme an einem Tagesseminar der IHK-Weiterbildung (Wert: mind. 140 Euro).

Senden Sie Ihren Antwort-Tipp (also die Seitenzahl des erfundenen Artikels) bis zum 30. Juli 2014 zusammen mit Ihrem Absender und dem Stichwort „Juli! Juli!“ an: [gewinn@osnabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@osnabrueck.ihk.de) ■





1



2



3

## Immobilienbranche: Energiekennwerte beachten

1\_\_ Zum 1. Mai trat die geänderte Energieeinsparverordnung in Kraft. Sie hat Konsequenzen auf die Immobilienvermarktung und war Thema beim Informationsforum Immobilienwirtschaft vom Immobilienverband Deutschland Nord (IVD) und der IHK.

„Wenn ein Gebäude, eine Wohnung oder eine sonst selbstständige Nutzfläche vermietet, verpachtet, verkauft oder zum Leasing in Anzeigen in Zeitungen, Zeitschriften oder im Internet angeboten wird, muss das Inserat bestimmte Energiekennwerte enthalten. Vorausgesetzt, zum Zeitpunkt der Insertion liegt ein gültiger Energieausweis vor“. Das erläuterte IVD-Rechtsexperte Ulrich Löhlein (Foto) den rund 80 Gästen in der IHK. Neben der Insertionspflicht sei spätestens bei der Besichtigung der Immobilie ein Energieausweis oder eine Kopie davon vorzulegen, sichtbar auszuhängen oder auszulegen. Infos: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235. ■

## WJ loben erneut Preis aus: „Ehrbares Unternehmertum“

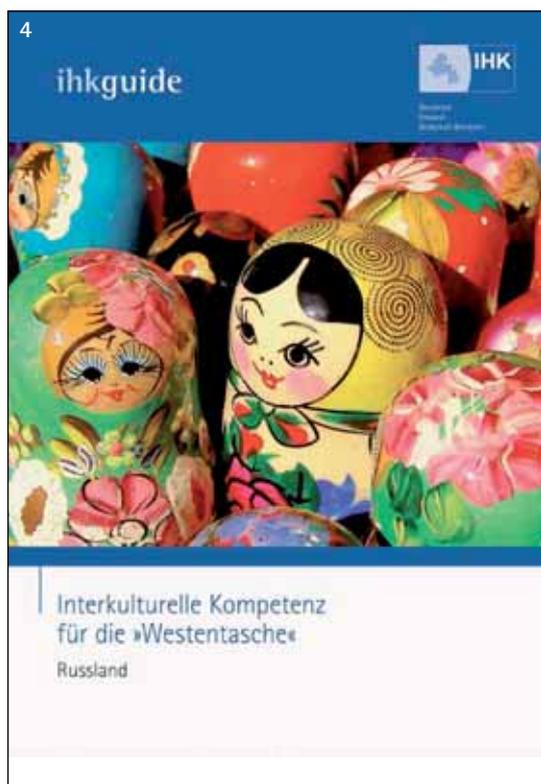
2 \_\_ In diesem Jahr rufen die Wirtschaftsjunioren (WJ) Osnabrück erstmals gemeinsam mit den Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim Firmen auf, sich für die Auszeichnung „Ehrbares Unternehmertum“ zu bewerben.

Seit 2012 ehren die WJ mit der Auszeichnung Unternehmen, die sich z. B. in den Bereichen Nachhaltigkeit oder Familienfreundlichkeit besonders engagieren. Die Vielfalt der möglichen Projekte, mit denen sich Firmen um die Auszeichnung bewerben können, reicht von der Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen bis hin zur beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher. Auch Angestellte können ihre Arbeitgeber für den Wettbewerb vorschlagen. Schirmherr 2014 ist IHK-Präsident Martin Schlichter (Foto, 2. v.l.). Bewerbungen sind bis zum 19. September 2014 möglich unter: [www.wjdos.de](http://www.wjdos.de)  
Mit im Bild: Nancy Plaßmann und Dr. Achim Lienau (WJ Osnabrück) sowie Thomas Suntrup (r., WJ Emsland-Grafschaft Bentheim). ■

## IHK Mittagsgespräch: Neue Mobilitätswege wagen

3 \_\_ „Nachhaltige Mobilität“ war Thema eines IHK-Mittagsgesprächs in Meppen. Dr. Hermann Pengg (Foto), Projektleiter bei Audi, stellte dort das e-Gas Projekt des Unternehmens vor.

„Audi setzt auf die Entwicklung alternativer, sprich: regenerativ erzeugter Kraftstoffe“, erläuterte Pengg die Firmenstrategie. Regenerativer Windstrom, der zum Zeitpunkt der Erzeugung nicht genutzt wird, soll in e-Gas umgewandelt werden. Dieses kann im bestehenden Erdgasnetz und Kavernen gespeichert und später zur erneuten Stromerzeugung, zum Heizen oder als Kraftstoff genutzt werden. Die IHK hatte das Thema auch auf die Agenda genommen, weil sie sich der Nachhaltigkeit besonders verpflichtet fühlt (S. 31). „Der Klimawandel ist eine Herausforderung, die den Verkehrssektor besonders fordert: Auf ihn entfallen 28 % des Endenergieverbrauchs und entsprechend hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen“, so IHK-Vizepräsident Hopster in seinem Grußwort vor den Unternehmern. ■



## Delegation bereitete sich auf Russlandreise vor

4 \_\_ Eine regionale Delegation reiste Ende Juni nach Russland. Die Leitung hatten Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Bei einem Vortreffen wurde auch über die politische Lage gesprochen.

„Die Schlagzeilen über Russland waren wenig erfreulich. Die internationalen Beziehungen sind durch die Krise in der Ukraine offenkundig belastet“, betonte Martin Schlichter. Aber: Eine Absage der Reise habe nicht zur Diskussion gestanden. Beim Vortreffen informierte u. a. Maria Tcvetova, die Städtebotschafterin von Twer, über ihre Heimatstadt. Zudem erhielt die Gruppe den IHK-Guide „Russland“, der Wissenswertes zur russischen Kultur sowie Tipps für Gespräche mit Kunden oder für Taxifahrten & Geschäftsessen gibt. Einen ausführlichen Bericht zur Reise lesen Sie im *ihk-magazin* im August. Der IHK-Guide „Russland“ ist kostenfrei abrufbar: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 135631). ■

## Mehr Frauen für Gründung begeistern

5 \_\_ In der Region wurde im Vorjahr ein Drittel aller neuen Einzelunternehmen durch Frauen angemeldet. Niedersachsenweit liegt der Wert bei 35 % und bundesweit bei 34 %.

Der Anteil weiblicher Erwerbstätiger liegt laut Destatis bei rund 46 %. Das heißt, dass gerade bei Frauen noch Gründungspotenzial vorhanden ist. „Wir möchten deshalb speziell Frauen stärker für eine berufliche Selbstständigkeit begeistern“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und verweist auf das aktuelle IHK-Gründungsbarometer. Dies zeigt auch, dass der rückläufige Trend bei den Existenzgründungen gebremst zu sein scheint: 2013 ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen sowohl landesweit als auch im IHK-Bezirk auf Vorjahresniveau geblieben. In Niedersachsen wurden 2013 insgesamt 63 526 Gewerbe angemeldet, davon 7 867 in der Region. Übrigens: Im Oktober gibt es die IHK-Aktionswoche „Gründen ist weiblich“. Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok. Nr. 8695) ■

## IHK-Netzwerk zu Gast bei der EVI Abfallverwertung

6 \_\_ Die „Europark Verbrennungs Installation“ (EVI) der EVI Abfallverwertung B.V. & Co. KG in der Gemeinde Laar in der Grafschaft war Ziel der Sitzung des IHK-Netzwerkes Umwelt.

Im Schnitt werden bei der EVI am Tag 1 000 Tonnen Abfall verbrannt und wird so Energie für 98 000 Haushalte produziert. „Mit drei Kilo Abfall erzeugen wir Strom, für den sonst ein Kilo Steinkohle verbrannt werden müsste“, hieß es. Das Besondere: Der Abfall stammt aus Deutschland (40 %) und den Niederlanden. Und die Anlage ist grenzübergreifend, weil die Verbrennungsanlage auf deutscher Seite steht, das Maschinenhaus, die Energiezentrale mit Turbine und Generator auf niederländischer. Diskutiert wurde im Netzwerk auch über die Umsetzung der Industrierichtlinie, die eine Angleichung der EU-Umweltstandards in Bezug auf bestimmte industrielle Großanlagen schaffen soll. Referent dazu war Michael Sellenriek (ARU Ingenieurgesellschaft mbH, Lingen). ■

# Ausbildungsplätze bleiben leer

Bewerber für Ausbildungsplätze werden knapp. Damit steigt der Anteil von Unternehmen, die nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen können. Trotzdem setzen die Betriebe bei der Fachkräftesicherung auf Ausbildung. So das Ergebnis einer aktuellen IHK-Umfrage in der Region.

Für die IHK-Ausbildungsumfrage wurden regionale Ausbildungsbetriebe befragt. Das Ergebnis zeigt, dass 2013 mehr als 50 % der regionalen Betriebe rückläufige Bewerberzahlen verbuchten. Ein Grund hierfür ist der demografische Wandel, durch den die Schulabgängerzahlen zurückgehen. Zudem entzieht der Trend zu Abitur und Studium der betrieblichen Ausbildung Bewerber: 2013 konnte jedes vierte Unternehmen nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Das sind knapp zehn Prozentpunkte mehr als 2010. Viele Ausbildungsstellen blieben unbesetzt, weil keine geeigneten Bewerbungen vorlagen. Zudem passen häufig die Vorstellungen der Jugendlichen und die Anforderungen der Betriebe nicht zusammen.

Trotz der Probleme bei der Stellenbesetzung planen knapp 75 % der Betriebe, ihr Ausbildungsangebot unverändert zu halten. 15 % planen, ihr Angebot zu erweitern, nur 11 % wollen ihr Ausbildungsangebot zurückfahren. Damit setzt sich die Region positiv von der Entwicklung in Niedersachsen ab, wo die Ausbildungspläne ob des Bewerbermangels restriktiver ausfallen.

Um Ausbildungsplätze künftig noch besetzen zu können, wollen die Firmen vor allem ihr Ausbildungsmarketing verbessern, Praktikumsplätze anbieten und mit Schulen kooperieren. Außerdem ist es ihnen wichtig, neue Zielgruppen wie etwa Studienabbrecher anzusprechen. Mit Angeboten wie Zusatzqualifikationen oder dualen Studienplätzen wollen sie besonders leistungsstarke Schulabgänger als Azubis gewinnen. „Wegen des kleiner werdenden Nachwuchspools geben die Unternehmen aber auch leistungsschwächeren Jugendlichen eine Chance und fördern sie“, erklärt Hans-Jürgen Falkenstein, stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Es geht also darum, alle Potenziale für Ausbildung zu heben.

Neben der sinkenden Nachfrage nach Ausbildung, stellen die Betriebe nach wie vor Mängel in der Ausbildungsreife fest,

## Das tut die IHK

Die Umfrage zeigt: Es müssen alle zusätzlichen Potenziale für Ausbildung erschlossen werden. Um die Betriebe zu unterstützen, gibt es neue IHK-Angebote: „Neustart“ und „Ausbildung Plus“. Für „Neustart“ arbeiten IHK und Hochschule daran, Studienabbrecher als Fachkräftenachwuchs in der Region zu halten. „Ausbildung Plus“ verzahnt Aus- und Weiterbildung und will so leistungsstarke Schulabgänger für den betrieblichen Karriereweg gewinnen. Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 135397 bzw. 134178). ■

spricht: Defizite im mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögen, beim Rechnen und bei der Leistungsbereitschaft. Um Auszubildende mit diesen Schwächen zu fördern, bieten die Unternehmen Nachhilfe im Betrieb an oder nutzen die ausbildungsbegleitenden Hilfen der Agentur für Arbeit.

Außerdem werden unklare Berufsvorstellungen von Schulabgängern beklagt. Die IHK fordert daher eine bessere Berufsorientierung: Schüler sollten realistisch zu ihren Chancen in der Region beraten werden. Dabei muss die betriebliche Ausbildung Vorrang vor schulischen Angeboten haben. Auch sollte die Ausbildung mit ihren Aufstiegsmöglichkeiten in Gymnasien als gute Alternative zum Studium gezeigt werden. (spl)

Weitere Informationen: IHK, Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-495.

# EEG-Reform erhöht Wettbewerbsdruck

Die IHK ist derzeit mit den Neuerungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) befasst. „Die Unternehmen tragen bereits heute einen wesentlichen Teil der Kosten für die Energiewende: Der überwiegende Teil der regionalen Unternehmen zahlt die EEG-Umlage in vollem Umfang“, erläutert IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers.

Lediglich 52 Industrieunternehmen in der Wirtschaftsregion waren bislang durch das EEG umlagebegünstigt. Dabei handelt es sich um im internationalen Wettbewerb stehende Unternehmen mit besonders hohem Energiebedarf aus den Branchen Papier-, Stahl- und Metallerzeugung und Kunststoffverarbeitung. „Es ist zu begrüßen, dass die Politik im Verlauf des Verfahrens Hinweise der IHK-Organisation auf kritische Zuspitzungen aufgegriffen und versucht hat, den hohen Wettbewerbsdruck der exportorientierten Branchen angemessen zu berücksichtigen“, erläutert Lammers. Dennoch werde die Kostenbelastung der energieintensiven Betriebe in der Region künftig zunehmen. So soll im Verlauf der nächsten vier Jahre die EEG-Umlage für eine Reihe der bislang begünstigten Betriebe schrittweise auf den dann üblichen Satz ansteigen.

Auch die Genehmigungsvoraussetzungen sollten in zwei Schritten erhöht werden: 2015 soll die Schwelle bei der Stromkostenintensität um 2 % und 2016 noch einmal um 1 % angehoben werden. Damit wären nur noch Betriebe antragsberechtigt, deren Stromkosten 17 % oder sogar 20 % der Bruttowertschöpfung übersteigen. Hinzu kommt die Verpflichtung zur Einführung eines zertifizierten Energie- oder Umweltmanagementsystems. Diese Vorgabe soll ab Antragstellung im Jahr 2015 gelten und war bislang erst ab zehn GWh jährlicher Abnahme verpflichtend. Weil Betriebe,



**Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr:** Die Energiebelastung für regionale Betriebe steigt weiter.

die die „Besondere Ausgleichsregelung“ in Anspruch nehmen wollen, künftig belegen müssen, wie sie bei den statistischen Landesämtern nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige eingeordnet sind, empfiehlt die IHK, die Zuordnungen nochmals auf Richtigkeit zu prüfen. (hue)

**Informationen:** IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, 0541 353-255, huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■

## IHK-Veranstaltung

Das EEG 2014 wird in Kürze verabschiedet. Die Antragsbedingungen für die Besondere Ausgleichsregelung werden sich ändern. Die IHK informiert am 24. Juli 2014 (15 bis 17 Uhr) in Osnabrück.

**Infos:** [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 136728) ■



# Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ **Mulden- und Containerdienste**
- ▶ **Rohrreinigungsservice**
- ▶ **Kanalreinigung / Kanalinspektion**
- ▶ **Miettoilettenservice**



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

# Indienabend am Haseufer

von Hartmut Bein, IHK



Unter dem Titel „Incredible India“ fand am Ufer der Hase eine Premiere statt: Der erste IHK-Ländersommerabend. Die Idee dahinter: Firmen miteinander ins Gespräch zu bringen. Mit Bernhard Steinrücke, dem Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer, war zudem ein Experte für die Wirtschaft des Subkontinents zu Gast.

Indien hat eine faszinierende Kultur und Geschichte - und ist doch in mancher Hinsicht eine fremde Welt. Dass Indien eine Demokratie ist, wurde durch die kürzlichen Parlamentswahlen ins Gedächtnis gerufen. Deren Besonderheit: Die Stimmabgabe der rund 800 Mio. Inder dauerte über fünf Wochen. Über die Wahlen berichtete auch der Ehrengast des Abends, Bernhard Steinrücke. Er gab den

Teilnehmern im Alando Palais in Osnabrück interessante Einblicke in „sein“ Indien: Der Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer arbeitet seit 2003 in Mumbai. Aus seiner Sicht ist der Wahlausgang durchweg positiv. Der neue Premierminister Narendra Modi habe einen Wahlkampf fast nach US-amerikanischem Muster und unter dem Motto „Yes, we can“ betrieben. Er habe eine Wechselstimmung im Land erzeugt. Die Inder hätten genug gehabt von der Vetternwirtschaft in der von den Ghandis dominierten Kongresspartei. Erstmals seit der Unabhängigkeit des Landes ist diese Partei nicht mehr an der Regierung beteiligt. Nach der Wahl habe Modi deutlich gemacht, die entscheidenden Probleme des Landes anzugehen: Die Infrastruktur, die Bürokratie und die Korruption.

Indien sei eine aufstrebende Wirtschaftsmacht mit vielen jungen, konsumfreudigen Menschen. Zwölf PKW pro 1000 Einwohner: Dies sei nur ein Beispiel für das mittel- und langfristige Marktpotenzial. Durch die britisch geprägte Gesetzgebung verfüge Indien zudem über einen verlässlichen Rechtsrahmen. Indien sei aber auch chaotisch, lächelte Steinrücke: „Eine rote Ampel ist bei uns nur eine Empfehlung“.

In einer von Claudia Puzik von os1tv moderierten Talkrunde schilderten zwei Unternehmensvertreter ihre Indien-Erfahrungen. Ludger Bartels von der Röchling Engineering Plastics KG, Haren, berichtete über die Gründung einer Produktionsstätte und den Prozess bis zur Umsetzung des Vorhabens. Interessant waren auch die Ausführungen von Michael Kappellmann von der Tata Consultancy Services Deutschland GmbH, Walldorf, über seine Erfahrungen als deutscher Arbeitnehmer in einem indischen Unternehmen.

Im IHK-Bezirk sind aktuell über 100 Firmen in Indien aktiv. Zudem gibt es in der Region einige Deutsch-Indische Netzwerke, wie den German Indian Round Table, an dem sich auch die IHK beteiligt. Zu der Deutsch-Indischen Handelskammer pflegt die IHK enge Kontakte: Mit dem „India-Desk“ bietet die IHK als eine von 17 IHKs besondere Dienstleistungen zu Indien an.

Weitere Informationen: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder [bein@osnabrueck.ihk.de](mailto:bein@osnabrueck.ihk.de) ■



Talkrunde: (v.l.) Claudia Puzik, Bernhard Steinrücke, Michael Kappellmann und Ludger Bartels.

# „Aufschwung setzt sich fort“

„Mit dem Konjunkturverlauf können wir sehr zufrieden sein. Die Wirtschaftsentwicklung hat im vergangenen Jahr immer mehr an Fahrt gewonnen und mündete zuletzt in einen soliden Aufschwung.“ Mit diesen Worten stellte IHK-Präsident Martin Schlichter den IHK-Geschäftsbericht 2013 vor. Der IHK-Konjunkturklimaindex notiere aktuell deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.



**IHK-Geschäftsbericht 2013:** Präsident Martin Schlichter (r.) und Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Für das laufende Jahr zeigte sich der IHK-Präsident zuversichtlich. „Für Deutschland prognostiziert unser Dachverband DIHK ein Wachstum von 2 %. Ich gehe davon aus, dass auch wir in die Nähe dieses Zieles kommen werden“, so Schlichter. Allerdings gebe es auch Konjunkturrisiken wie die Krise in der Ukraine, die steigenden Energiepreise oder neue Arbeitsmarktregulierungen. Insofern sei das bundesweite Jahresthema der IHK-Organisation 2014 „Deutschland im Wettbewerb“ gut gewählt, denn es zeige, dass auch Politik sich an anderen Rahmenbedingungen messen lassen müsse.

Besonders wichtig ist aus Sicht des IHK-Präsidenten das Thema Berufsausbildung. „Aktuell registrieren wir 2 302 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, 1,4 %

mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Dennoch meldet uns inzwischen jeder vierte Betrieb, dass er nicht alle angebotenen Lehrstellen besetzen konnte“, sagte Schlichter. Er äußerte in dem Zusammenhang zwei Wünsche an die Politik: Zum einen müsse ein schneller Übergang von der Schule in den Beruf sichergestellt werden. Zum anderen müsse das Konzept der „Offenen Hochschule“, das ein Studium ohne Abitur erlaubt, weiter vorangetrieben werden.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf ergänzte, dass die IHK vor dem Hintergrund des zunehmenden Bewerbermangels noch stärker auf junge Leute zugehe. „Unsere IHK nutzt auch neue Kommunikationskanäle. So sind wir seit vergangenem Jahr bei Facebook aktiv und richten uns dort im direkten Dialog vor allem an die Zielgruppe Auszubildende“, so Graf.

Zudem bietet die IHK im laufenden Jahr zwei neue Projekte für leistungsstarke junge Menschen an. Im Projekt „Neustart“ sollen junge Menschen, die ihr Studium nicht abschließen, für eine berufliche Qualifizierung gewonnen werden. Mit dem Projekt „Ausbildung Plus“ werden leistungsstarken Schulabgängern und Abiturienten Karrierewege aufgezeigt, die Aus- und Weiterbildung verzahnen.

Der „IHK-Geschäftsbericht 2013“ ist online abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 135695). Gerne senden wir Ihnen auch ein gedrucktes Exemplar zu: IHK, Fabian Ettrich, Tel. 0541 353-111 oder [ettrich@osnabrueck.ihk.de](mailto:ettrich@osnabrueck.ihk.de) ■



## HOVING + HELLMICH

**STAHL - INDUSTRIEBAU**  
 Heinrich-Hasemeier-Straße  
 49076 Osnabrück  
 Telefon: 0541 - 12 19 10  
 Telefax: 0541 - 12 91 16  
[www.hoving-hellmich.de](http://www.hoving-hellmich.de)  
[info@hoving-hellmich.de](mailto:info@hoving-hellmich.de)

**Starke Ideen aus Stahl - Für Unternehmen mit Zukunft.**

# Fachkompetenz für die IHK

Im Juni haben sich die sechs Fachausschüsse der IHK neu konstituiert. Rund 250 Unternehmer bringen dort ihre Fachkompetenz ein. Neu gewählt wurden die Vorsitzenden (Fotos, u.) und Stellvertreter.

Neu zum Ausschussvorsitzenden bzw. Stellvertreter gewählt wurden im Handelsausschuss der IHK Mark Rauschen, L+T Lengermann + Trieschmann GmbH + Co. KG, und Stefan Nottbeck, Louis Nottbeck e.K., Inhaber Stefan Nottbeck, im Verkehrsausschuss Ulrich Boll, Georg Boll GmbH & Co. KG, und Heinrich Koch, Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG, sowie im IHK-Außenwirtschaftsausschuss Franz-Josef Paus, Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH, und Bernard Storm, August Storm GmbH & Co. KG. Bestätigt wurden in ihren Ehrenämtern als IHK-Aus-

schussvorsitzende bzw. deren Stellvertreter: Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen, Feriencenter Schloss Dankern GmbH & Co. KG und Hans Klute, Hans Klute KG (Tourismusausschuss), Matthias Hopster, Gehring & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Finanz- und Steuer-ausschuss; Stellvertreterin: Angelika Pölking, J. H. Pölking GmbH & Co. Kommanditgesellschaft), sowie Hendrik Kampmann, Kampmann GmbH und Hans-Christoph Gallenkamp, Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG (Industrie- und Umweltausschuss).

## Resolution vorbereitet

Der Außenwirtschaftsausschuss beschäftigte sich gleich in der ersten Sitzung mit dem schwergewichtigen Thema „Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA“ (kurz: TTIP, s. S. 26). Aus Sicht des Ausschusses überwiegen die Vorteile eines solchen Abkommens. Er schlug daher der IHK-Vollversammlung eine Resolution vor, die diese am 24. Juni beschlossen hat (wir berichten). Der Finanz- und Steuer-ausschuss will sich in der Sitzungsperiode 2014 bis 2018 für bessere steuerpolitische Rahmenbedingungen von Unternehmen einsetzen – „im Sinne von einfach, gerecht und wettbewerbsfähig“, erklärte Ausschussvorsitzender Hopster.

Der Verkehrsausschuss befasste sich mit dem Verkehrsetat und dem Bundesverkehrswegeplan, der Industrieausschuss mit Unternehmensstrategien zur Nachhaltigkeit und der Tourismusausschuss mit der Fachkräftesicherung im Gastgewerbe. Im Handelsausschuss wurden die Folgen des Online-Handel für stationäre Händler und Lösungsstrategien diskutiert. Dieses Thema werden wir in der Septemberausgabe vertiefen. (hs) ■

24

## Die Vorsitzenden der IHK Fachausschüsse

### Außenwirtschaftsausschuss



**Franz-Josef Paus**  
Hermann Paus  
Maschinenfabrik  
GmbH,  
Emsbüren

### Finanz- und Steuer-ausschuss



**Vizepräsident  
Matthias Hopster**  
Gehring & Kollegen  
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Lingen

### Industrie- und Umweltausschuss



**Vizepräsident  
Hendrik Kampmann**  
Kampmann GmbH,  
Lingen

### Handelsausschuss



**Vizepräsident  
Mark Rauschen**  
L + T  
Lengermann +  
Trieschmann  
GmbH + Co. KG,  
Osnabrück

### Tourismusausschuss



**Friedhelm Freiherr  
von Landsberg-Velen**  
Feriencenter  
Schloß Dankern  
GmbH & Co. KG,  
Haren

### Verkehrsausschuss



**Ulrich Boll**  
Georg Boll,  
Gesellschaft mit  
beschränkter  
Haftung & Co.,  
Kommanditgesell-  
schaft, Meppen

## Recht + Steuern

## Versicherungsschutz bei Unfall im Auslandseinsatz

Arbeitnehmer bleiben auch während einer Entsendung zu einem vorübergehenden Arbeitseinsatz im Ausland bei der deutschen Berufsgenossenschaft (BG) unfallversichert. Voraussetzung ist, dass das Arbeitsverhältnis vor dem Auslandsaufenthalt in Deutschland



sozialversicherungspflichtig begründet wurde, der Auslandseinsatz zeitlich begrenzt ist und das Arbeitsverhältnis später im Inland fortgeführt

wird. Keinen Versicherungsschutz bei der BG stellte das Bundessozialgericht (BSG) dagegen bei einem Arbeitnehmer fest, der auf einer Baustelle in Kasachstan verunfallte: Er wurde konkret für die Tätigkeit als Montageleiter auf einer Baustelle in Kasachstan und bis zum Abschluss der Baustelle eingestellt. Das BSG verneinte die Entsendung. (BSG, Urt. v. 19.12.2013, Az.: B 2 U 14/12 R)

**Tip:** Arbeitgeber sollten mit ihrer Berufsgenossenschaft vorab klären, ob ein Arbeitnehmer unter dem Schutz der Unfallversicherung steht. Falls nicht, bieten manche Berufsgenossenschaften eine Auslandsversicherung an. ■

### In Kürze

Eine formal korrekte sachgrundlose Befristung ist rechtsmissbräuchlich und damit unwirksam, wenn mehrere rechtlich und tatsächlich verbundene Vertragsarbeitgeber in bewusstem und gewolltem Zusammenwirken aufeinanderfolgende befristete Arbeitsverträge mit einem Arbeitnehmer nur zur Vermeidung der unbefristeten Beschäftigung schließen. (BAG, Urt. v. 04.12.2013, Az.: 7 AZR 290/12) ■

Bei mehrfacher Abmahnung wegen gleichartiger Pflichtverletzungen ohne Folgen muss die Warnfunktion einer erneuten Abmahnung durch besonders eindringliche Gestaltung wiederhergestellt werden. (LAG Köln, Urt. 12.03.2013, Az.: 11 Sa 919/12) ■

- Anzeige -

### +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

#### Ausschlagung des Erbes als Steuersparmodell

Dass eine Erbschaft nicht in jedem Fall angenommen werden muss, sondern ggfs. ausgeschlagen werden kann ist vielen bekannt. Von dieser Möglichkeit wird indes regelmäßig nur dann Gebrauch gemacht, wenn der Nachlass überschuldet ist. Eine Ausschlagung kann aber auch dann sinnvoll sein, wenn der Nachlass einen positiven Saldo aufweist. So können sich aus einer Ausschlagung gegen Abfindung häufig erbschaftsteuerliche Vorteile ergeben.

Zwar gilt auch die an den Ausschlagenden gezahlte Abfindung erbschaftsteuerlich als Erwerb von Todes wegen und ist daher zu versteuern. Die Abfindung ermöglicht jedoch eine wirtschaftliche „Verteilung“ der Erbschaft auf mehrere Schultern, etwa von der Witwe des Erblassers auf die gemeinsamen Kinder und/oder Enkelkinder. Dadurch können mehrere persönliche Steuerfreibeträge geltend gemacht und die auf die gesamte Erbschaft anfallende Steuerschuld so insgesamt verringert werden. Dieses Modell bietet sich jedenfalls an, wenn der Erblasser in den zehn

Jahren vor seinem Tod diese Freibeträge nicht bereits durch Schenkungen verbraucht hat.

Die Abfindung muss ferner nicht zwingend als Geldbetrag ausgezahlt werden. Es kann sich dabei auch um andere Wirtschaftsgüter, wie beispielsweise um ein Grundstück handeln, die dann mit dem jeweiligen Steuerwert anzusetzen sind. Je nach Einzelfall kann die Ausschlagung der Erbschaft gegen Abfindung allerdings Auswirkungen im Bereich der Einkommens- sowie Grunderwerbssteuer haben, die die aufgezeigten Vorteile verringern oder aufheben können. Vor allem wenn Mietgrundstücke zum Nachlass gehören, werden jedoch häufig unter dem Strich Vorteile verbleiben.

Das Modell funktioniert natürlich nur, wenn die Ausschlagung der Erbschaft überhaupt noch möglich ist. Ist die sechswöchige Frist seit Kenntnis vom Tod des Erblassers und der eigenen Erbstellung bereits verstrichen, scheidet eine Ausschlagung aus. Gleiches gilt für den Fall, dass die Erbschaft bereits ausdrücklich oder konkludent angenommen wurde. Auch wenn eine Aus-

schlagung grundsätzlich noch möglich sein sollte, ist zunächst zu ermitteln, wer sodann als Ersatzerbe an die Stelle des Ausschlagenden treten würde. Um böse Überraschungen zu vermeiden ist dabei äußerste Sorgfalt geboten. U.U. kann auch die Erforschung nicht bekannter nichtehelicher Abkömmlinge angezeigt sein.



Dr. Herbert Buschkühle

#### Fazit:

In den Fällen, in denen erbschaftsteuerlich „das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist“, bietet sich die Ausschlagung gegen Abfindung als Reparaturgestaltung an.

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt, Steuerberater,  
Fachanwalt für Steuerrecht

 **WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

## DIHK-Präsident Schweitzer vertritt im TTIP-Beirat

Berlin. DIHK-Präsident Eric Schweitzer (Foto) ist von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) in den neuen Beirat zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) berufen worden. Ende Mai tagte die Runde zum ersten Mal. Sie soll dazu beitragen, die kontrovers und sehr emotional geführte Diskussion um das Abkommen in Deutschland zu versachlichen. Schweitzer: „Ziel von TTIP ist die Annäherung industrieller Standards und Zollverfahren, nicht aber die Senkung von Verbraucherschutzstandards. Politik, Wirtschaft, Medien und auch die Vertreter der Zivilgesellschaft sind daher gefragt, diese Ziele klarer zu kommunizieren und bestehende Verunsicherung bei den Verbrau-



chern aufzulösen.“ Mit am Tisch sind neben Vertretern der Wirtschaft u.a. Gewerkschaften, Verbraucherorganisationen, Umweltschutzverbände, Nichtregierungsorganisationen und Kirchen. ■

## Einführung von E-Call soll Unfallopfer retten

Berlin/Brüssel. Der Rat der Wettbewerbsminister hat die EU-weite Einführung des automatischen Notrufsystems E-Call beschlossen. Damit ausgerüstete Fahrzeuge können nach einem Unfall automatisch den Unfallort melden und die Reaktionszeit der Rettungskräfte um bis zu 50 % reduzieren. Europa-weit könnten so jährlich 2 500 Menschenleben gerettet werden. Die Vorschrift soll für alle PKW und leichten Nutzfahrzeugen gelten. Noch ist unklar, ab wann die Regelung gilt. Das EU-Parlament möchte E-Call ab Oktober 2015 für Neuwagen einführen. Der Ministerrat plädiert für 2018. Eine technische Hürde für die Einführung ist die europaweite Ausrüstung der Rettungsleitstellen, die bis Oktober 2017 beendet sein soll. ■



Berlin/Brüssel. Die EU-Bildungskommissarin Androulla Vassiliou (Foto) lobte auf der Auftaktveranstaltung des neuen EU-Bildungsprogrammes „Erasmus+“ in Berlin die deutschen Industrie- und Handelskammern dafür, dass sie ihre Erfahrungen mit dem erfolgreichen deutschen Ausbildungssystem mit anderen Staaten teilen. Länder mit dualer Ausbildung weisen die geringste



Jugend- arbeitslosigkeit auf, so die Kommissarin.

„Erasmus+“ vereint die bisherigen Jugend-Austauschpro-

grammen Erasmus, Comenius, Leonardo da Vinci und „Jugend in Aktion“ und stockt das Etat bis 2020 stark auf. „Erasmus+“ unterstützt besonders Studenten und Auszubildende darin, Lern- und Arbeitserfahrungen im Ausland zu sammeln. ■

## Reisekostenrecht: Teufel steckt im Detail

Berlin. Ist das belegte Brötchen schon eine Mahlzeit? Muss ich meine Familie aus den Unterkunfts-kosten herausrechnen und zählen Maklergebühren zu den abzugsfähigen Aufwendungen? Der Teufel steckt oft im Detail und so kamen bei der Umsetzung des neuen Reisekostenrechts in den vergangenen Monaten jede Menge Probleme und

Fragen ans Licht. Das Bundesfinanzministerium (BMF) bat daraufhin den DIHK und andere Spitzenverbände der gewerblichen Wirtschaft um Lösungsvorschläge. Herausgekommen ist eine Liste mit insgesamt 36 konkreten Vorschlägen, die es den Unternehmen erleichtern würden, das Reisekostenrecht anzuwenden. ■

## Gegen Einschränkung von Windrädern

Berlin. Der Widerstand gegen die geplante Regelung, nach der Bundesländer Vorgaben für die Abstände zwischen Windrädern machen sollen, wächst. Jetzt hat auch der Bundesrat die Novelle abgelehnt. Er folgte der Argumentation der wirtschaftlichen und juristischen Sachverständigen, die sich bei der Anhörung im Bundestagsumweltausschuss gegen den Vorstoß ausgesprochen hatten: Damit würde die Auswahl geeigneter Flächen für Windräder stark eingeschränkt. DIHK-Expertin Tine Fuchs wies darauf hin, dass die Windenergie nur dann ihren Teil zum Gelingen der Energiewende beitragen kann, wenn alle Optionen

für den Bau von Windrädern bleiben. Außerdem ermöglicht das Baugesetzbuch es bereits den Kommunen, geeignete Flächen für Windenergieanlagen auszuweisen und dabei auf regionale Besonderheiten und Anregungen der Öffentlichkeit einzugehen. ■





Foto: PR / Botanischer Garten in Osnabrück

Das schöne Regenwaldhaus: Der Botanische Garten ist jüngster seiner Art.

## Botanischer Garten wurde 30 Jahre jung

Vor 30 Jahren wurde der Botanische Garten der Universität Osnabrück auf dem Westerberg angesiedelt. Mit seinen zwei ehemaligen Steinbrüchen und über 8000 Pflanzenarten zählt er zu den beliebtesten grünen Oasen der Hasestadt. Unter den 90 Botanischen Gärten Deutschlands ist er übrigens der jüngste. Die Existenz verdankt er dem Ökologen Helmuth Lieth, von 1977 bis 1992 Professor an der Universität, der einen Garten für die Wissenschaft und als Erholungsraum für die Bürger schuf. Angesichts

bedrohter Ressourcen sei die Erforschung und der Erhalt der Vielfalt der Lebensformen ein wichtiges Ziel des Gartens, heißt es. Eine nationale „Genbank für Wildpflanzen für Ernährung und Landwirtschaft“ wurde 2009 gegründet. Seit 2013 liegt auch die Federführung des deutschlandweiten Wildpflanzenschutz-Netzwerks in Osnabrück. 2013 zählte der Garten 65 000 Besucher. (pr/ha).

Infos: [www.bogos.uni-osnabrueck.de](http://www.bogos.uni-osnabrueck.de) ■



## Sommerferienregelung auf gutem Weg

„Aus der Sicht der Tourismuswirtschaft ein großer Schritt in die richtige Richtung“: So betrachtet der tourismuspolitische Sprecher des NIHK, Martin Exner, die Entscheidung der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Sommerferienregelung in den Jahren 2018 bis



2024. In diesen Jahren wird der Gesamtkorridor für die Sommerferien der Bundesländer zwischen 80 und 87 Tagen liegen, im Durchschnitt bei 84,6 Tagen. Die KMK kommt damit einer seit Jahren verfolgten Forderung auch des NIHK nach, im Interesse der Tourismuswirtschaft aber auch aus verkehrlichen und sozialen Gründen einen Gesamtkorridor von 90 Tagen möglichst auszuschöpfen. (ha) ■

## Emsland hat die größte m<sup>2</sup>-Wohnfläche im Land

Im Emsland gibt es so viel Wohnraum wie sonst nirgends im Land – und vielleicht deshalb viel Raum für Gäste. Das Landesamt für Statistik Niedersachsen ermittelte in Westniedersachsen die im Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte durchschnittlich höchsten Wohnflächenwerte: 130 m<sup>2</sup> im Landkreis Cloppenburg, 129,6 m<sup>2</sup> im Landkreis Vechta und 126,5 m<sup>2</sup> im Landkreis Emsland. ■

## Osnabrücker Altstadtfest „Folk im Viertel“

Beim Altstadtfest „Folk im Viertel“ am Samstag (26.7., ab 19 Uhr) treffen sich Einheimische und Touristen – und wird das Heger Tor Viertel mit seiner besonderen Atmosphäre für einen Abend zur Musikbühne. Mit dabei sind zahlreiche Bands und Liedermacher. Infos: [www.altstadt-osnabrueck.de](http://www.altstadt-osnabrueck.de) ■

## Zeitreise mit dem Rad durch die Regionalgeschichte

Der Tourismusverband Osnabrücker Land (TOL) bietet ein neues Tagesprogramm für einheimische Radler und Geschichtsfans an: Am 10. August 2014 gibt es eine geführte Radtour, bei der Teilnehmer bis 5000 Jahre zurück in die Geschichte des Osnabrücker Landes reisen. Start der ersten Etappe von 28 km ist in Herringhausen. Von dort geht es Richtung



Venne, wo es eine Führung durch das Eisenzeithaus von vor 2300 Jahren gibt (Foto).

Nach einem Mittagessen führt der Weg u. a. zur Belmer Wassermühle, die vor fast 1200 Jahren gegründet wurde. Die Fahrt umfasst die An- und Abreise mit dem Freizeitbus ab Osnabrück.

Alle Infos: [www.osnabruecker-land.de](http://www.osnabruecker-land.de) ■



## Feierstunde & Sommerfest: 50 Jahre Krone in Werlte

1 \_\_ Seit 1964 produziert Krone am Standort Werlte. Aus diesem Anlass hatte das Fahrzeugwerk Bernard Krone Mitte Juni 2014 zu einer Feierstunde in das Trailer-Forum eingeladen.

Aus der dort ursprünglich angesiedelten Produktion landwirtschaftlicher Anhänger hat sich zwischenzeitlich die umsatzstärkste Sparte unter dem Dach der Krone-Holding entwickelt. Am Standort Werlte produzieren heute rund 900 Mitarbeiter jährlich etwa 25 000 Fahrzeugeinheiten. Hier werden insbesondere die Volumenprodukte Planen- und Koffersattelaufleger, Containerchassis, Wechselsysteme, Anhänger und Motorwagenaufbauten hergestellt. Nach Unternehmensangaben ist das Werk in Werlte heute die größte Aufleger-Produktionsstätte in Europa. Zum Standortjubiläum gab es außerdem einen Familientag (Foto): Bei Sommerwetter nutzten mehr als 10 000 Besucher die Gelegenheit für einen Ausflug auf das Betriebsgelände in der Bernard-Krone-Straße. (da) ■

## Stichtag 1. August: Honorarfinanzanlagenberater

2 \_\_ Finanzanlagenvermittler mit Erlaubnis nach § 34f GewO müssen sich ab dem 1. August 2014 zwischen zwei Geschäftsmodellen entscheiden: Provisionsvermittlung nach § 34f oder Honorarberatung nach dem neuen § 34h GewO.

Der Honorar-Finanzanlagenberater ist als neues Berufsbild in § 34h GewO geregelt. Für seine Erlaubnis muss er dieselben Voraussetzungen erfüllen wie der Finanzanlagenvermittler, d.h. er muss sachkundig, zuverlässig und haftpflichtversichert sein. Als Berater des Anlegers muss er aber unabhängig von den Produktgebern sein. Er muss seiner Empfehlung eine hinreichende Breite und Streuung von angebotenen Produkten zu Grunde legen. Falls bei der anschließenden Vermittlung eine Provision unvermeidbar ist, muss er sie vollständig an seinen Kunden weiterleiten. Honorar-Finanzanlagenberater dürfen nicht gleichzeitig als Finanzanlagenvermittler tätig sein. Weitere Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 128725) ■

## Tetra GmbH mit neuem Info-Rundgang im Zoo

3 \_\_ Mit der Tetra GmbH aus Melle ist einer der führenden Hersteller von Aquaristikprodukten in der Region zu Hause. Erfreulich ist das auch für den Zoo. Der nämlich profitiert vom Wissen und Engagement des Unternehmens.

Bei einem Pressetermin wurde ein neues, interaktives Informationsangebot für Kinder und Jugendliche im Tetra-Aquarium des Zoos vorgestellt. Tipps gibt es darin für die Einrichtung eines eigenen Aquariums und zu den passenden Fischen und Pflanzen. Zoopräsident Reinhard Sliwka (Foto, l., zusammen mit Solveig Rasch, Communication Manager bei Tetra) freut sich, dass mit dem Info-Rundgang ein weiteres Bildungsangebot fest installiert ist: „So können wir Wissen vermitteln“. Seit 1999 unterstützen die Melleraner den Zoo. Übrigens: Seit dem Frühjahr gibt es 30 Wasserschildkröten im Aquarium, das ansonsten über 1 150 Fische aus 72 Arten, 20 Wasserbecken und ein Fassungsvermögen von 66 600 Litern Wasser hat. ■



## Osnabrücker überzeugen die Bertelsmann Stiftung

4 \_\_ Für den Jugendintegrationswettbewerb „Alle Kids sind VIPs“ der Bertelsmann Stiftung, wurden online 115 Bewerbungen eingereicht. Zu den fünf Siegern gehört das Projekt „Gesichter meiner Stadt“ (Foto) aus Osnabrück.

Die Bertelsmann Stiftung suchte Aktionen für ein faires Miteinander in kultureller Vielfalt. Schulen, Vereine und Jugendgruppen konnten mitmachen. Elf Ideen schafften es ins Finale. Aus ihnen wählte eine Jury mit acht Kindern die Preisträger aus. Sie votierten dabei u. a. für „Gesichter meiner Stadt“, ein Projekt, das das multi-kulturelle und multinationale Leben in Osnabrück abbildet und für das Dr. Tobias Romberg, Journalist und Lehrer an der Ursulaschule in Osnabrück, der Ideengeber war. Schüler diverser Schulen porträtieren für das Projekt in Osnabrück lebende Ausländer und führen die Geschichten auf der Internetseite [www.gesichter-meiner-stadt.de](http://www.gesichter-meiner-stadt.de) zusammen. Anfang Juli gab es die Siegerehrung in Berlin. ■

## Georg Utz GmbH setzt auf Arbeitgebermarke

5 \_\_ Die Georg Utz GmbH aus Schüttorf hat Initiative gegen den Fachkräftemangel ergriffen und eine eigene Arbeitgebermarke aufgebaut. Vor gut zwei Jahren hatte sich die Geschäftsleitung zu der Maßnahme entschieden.

Der Prozess umfasste viele Arbeitsschritte. Darunter eine Mitarbeiterbefragung. „Wir haben uns dazu externe Unterstützung geholt“, erläutert Utz-Verwaltungsleiter Ralf Boomhuis (Foto, 2. v.l.). „Mit unserer Arbeitgebermarke unter dem Slogan „Werde EINER von Utz“, bewerben wir uns jetzt bei den Bewerbern“, fügt Personalleiter Hanno Poppenborg (l.) hinzu. Um Bewerbern einen Blick ins Unternehmen zu ermöglichen, wurde ein Firmenvideo online gestellt - mit Aussagen von Mitarbeitern und Aufnahmen von Arbeitsplätzen können sich Interessierte nun ein Bild von ihrem möglichen neuen Arbeitgeber machen. Für die Aufnahmen wurde ein externes Filmteam (Foto, r.) engagiert. Infos: [www.werde-einer-von-utz.de](http://www.werde-einer-von-utz.de) ■

## Universität und Hochschule weihen Hörsaalgebäude ein

6 \_\_ Mit dem neuen Hörsaalgebäude SL an der Barbarastraße nahmen die Osnabrücker Hochschulen im Juni einen Neubau für Studium und Lehre in Betrieb.

Mit einem Bauvolumen von fast 23 Mio. Euro, finanziert durch das Land, ist der Hörsaalneubau ein Großprojekt. Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram (Foto, r.) und Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke (l.) hoben den hohen Nutzwert hervor: 4 700 m<sup>2</sup> stehen den Studierenden und Lehrenden für Seminare und Vorlesungen, aber auch zum Verweilen und für weitere Veranstaltungen zur Verfügung. In acht großen und 24 kleinen Hörsälen und Seminarräumen finden 1 820 Studierende gleichzeitig Platz. Bereits im Mai 2009 hatten Hochschule und Universität Osnabrück gemeinsam die Perspektiven zum Hochschulcampus Osnabrück am Standort Westerberg thematisiert. *Unser Foto zeigt zudem: Staatssekretärin Andrea Hoops und Markus Sporer (Bentham Crowel GmbH, Architektur und Baukonzept). ■*

# Der Zukunft verpflichtet

von Andreas Meiners, IHK

In loser Folge stellen wir Ihnen im *ihk-magazin* Unternehmen vor, die mit „Nachhaltigkeit“ erfolgreich sind. In diesem Monat: Die Piepenbrock Unternehmensgruppe aus Osnabrück, ein familiengeführtes Unternehmen. Dies ist gewiss kein Zufall, denn, so haben Umfragen gezeigt: Bei familiengeführten Unternehmen ist das Thema in besonderem Maße auf der Agenda.



Nachhaltigkeit ist auch Chefsache: Unser Foto zeigt Olaf Piepenbrock (l.) und seinen Bruder Arnulf.

In einem Schuber aus schwarzer Pappe liegt er da: Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Piepenbrock Unternehmensgruppe. Auf über 90 Seiten gibt es darin Einblick in das Engagement des 100-jährigen Unternehmens, wird von der Schaffung der Stelle eines Umweltbeauftragten berichtet, über ökologische Innovationen oder den firmeneigenen Forst.

„Wir übernehmen Verantwortung. Denn: Ein Unternehmen kann nicht ein Jahrhundert lang erfolgreich sein, ohne ein nachhaltiges Grundkonzept zu verfolgen“, sind sich Olaf und Arnulf Piepenbrock, geschäftsführende Gesellschafter der Piepenbrock-Unternehmensgruppe, einig. „Zu unserer Philosophie gehört deshalb, dass wir Verantwortung für unsere Mitarbeiter

und Kunden, Gesellschaft und Umwelt übernehmen und damit die Basis für die Zukunft zu gestalten“, sagen die Brüder. Ziel sei die schrittweise Entwicklung eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagements, „bei dem der Faktor Mensch im Mittelpunkt steht“.

Ein Beispiel ist der Nachhaltigkeitsbericht. Als man diesen 2011 veröffentlichte, war es der erste in der Facility Management-Branche überhaupt. Einen zweiten gedruckten Bericht wird es bei Piepenbrock trotz des großen Zuspruchs aber nicht geben, weil nämlich auch der Nachhaltigkeitsbericht hohen Anforderungen genügen muss. Anders gesagt: Der nächste Bericht wird digital. Das ist nachhaltiger. „Wir arbeiten aktuell an einem Online-Nachhaltigkeitsportal, in dem der zweite Nachhaltigkeitsbericht und alle damit zusammenhängenden Informationen und Aktivitäten online zur Verfügung stehen werden“, erklärt dazu Timo Brümmer vom unternehmenseigenen Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“. Bereits im Spätsommer 2014 soll es so weit sein, dann werde die Druckvariante des Berichts ersetzt.



Trinkwasserprojekt in Laos: Viele Mitarbeiter beteiligen sich daran.



Den Anstoß dazu gab auch hier die Idee der Ressourcenschonung. Den Anfang machte 2013 die digitale Lohnabrechnung und auch der Versand des Kunden- und Mitarbeitermagazins „Panorama“ erfolge seit Februar teilweise auf dem elektronischen Weg, um auch hier die Umweltbelastungen so gering wie möglich zu halten.

## Grüne Dachmarke

Anfang 2010 gab Piepenbrock seinem Engagement für die Umwelt den verbindlichen Namen: „Piepenbrock Goes Green“. Unter diesem Motto werden seither interne Abläufe sowie Dienstleistungen und Pro-



**Nachhaltigkeitsbericht:** Die nächste Ausgabe gibt es digital.

dukte in allen Geschäftsbereichen umweltfreundlicher gestaltet. Das Prüfsiegel „Gesicherte Nachhaltigkeit“, das es 2014 vom Institut für Nachhaltigkeit und Ökonomie gab, unterstreicht die Vorreiterstellung. Zur gleichen Zeit wurde das Unternehmen mit dem „Axia-Award“ prämiert, der u. a. für die nachhaltige Sicherung der Finanzierung und des Markenimages verliehen wird. Seit Mitte der 1990er Jahre unterhält das Familienunternehmen im brandenburgischen Naturpark Stechlin-Ruppiner-Land einen firmeneigenen Forst. Die Waldfläche von 2200 ha liegt zu weiten Teilen im Naturschutzgebiet Rheinsberger Rhin und Hellberge und wird in Absprache mit der Naturparkverwaltung zum Mischwald umgebaut. Dazu werden ausgeglichene Kiefernbestände mit Buchen- und Eichen-setzlingen unterpflanzt und gesunde Baumbestände erhalten. Gleichzeitig pflanzt der Gebäudedienstleister für jeden Neuauftrag neue Bäume und leistet so einen Ausgleich für die Umweltbelastung, die durch seine Dienstleistungen entsteht. Bis heute wurden nahezu 26 000 Bäume neu angepflanzt.

## Faktor Mensch

Ein elementarer Bestandteil der Nachhaltigkeitsbestrebungen ist zudem das soziale Engagement. Seit 2010 arbeiten die Osnabrücker mit Plan International Deutschland e. V. zusammen, setzen sich für Kinder in Laos ein. Unter anderem wurden dazu Kinderpatenschaften übernommen und man engagiert sich seit dem Jubiläumsjahr 2013 mit dem Projekt „Piepenbrock Clean Water“ für die Verbesserung der Trinkwasserqualität. „Viele unserer 27 000 Mitarbeiter beteiligen sich daran mit einem freiwilligen privaten Beitrag“, berichtet Olaf Piepenbrock.

Warum gerade Laos? „Weil die Menschen dort besonders dringend Hilfe benötigen. Unser Engagement wird auch hier nachhaltig im Sinne von langfristig sein“, ver-

spricht Olaf Piepenbrock und ergänzt: „Natürlich kosten all diese Maßnahmen auf den ersten Blick viel Geld, aber Skeptikern sage ich: Nachhaltigkeit rechnet sich auch ökonomisch. Schrittweise eingeführt spart man am Ende sogar. Und eines ist klar: Ich kann morgen nicht haben, was ich heute nicht zumindest beginne.“

Weitere Infos: [www.piepenbrock.de/de/nachhaltigkeit.html](http://www.piepenbrock.de/de/nachhaltigkeit.html) ■

## Nachhaltig auf Erfolgskurs gehen

Deutschland gehört zu den stärksten und erfolgreichsten Wirtschaftsnationen weltweit. Ein solcher Erfolg öffnet zugleich Handlungsspielräume und erlaubt, Fragen einmal ganz neu zu stellen. Etwa die, ob Ziele nicht auch durch ein nachhaltigeres Handeln erreicht werden können. Aktuellstes Beispiel für die Überlegung nach alternativen Wegen ist die Energiewende. Dennoch: De facto ist das derzeitige Handeln in der Summe alles andere als nachhaltig. Erfreulicherweise machen sich jedoch immer mehr Akteure auf, dies zu ändern. Zahlreiche Unternehmen aus der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim setzen sich intensiv damit auseinander, was sie tun können, um ökonomisch, ökologisch und zugleich sozial nachhaltiger zu handeln. Diese Unternehmer möchten wir Ihnen in den kommenden *ihk*-magazinen in loser Folge vorstellen – und empfehlen Ihnen auch unseren Flyer „ihknachhaltig“, der abrufbar ist unter: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 129898) (mei) ■



# Rückenwind für den FMO

Die Rahmenbedingungen für den Internationalen Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten deutlich verbessert. Zuletzt durch die Prognose 2030 des Bundesverkehrsministeriums. Danach wird der Flugverkehr überproportionale Zuwächse verzeichnen.

Während die Personenbeförderung auf der Straße bis zum Jahr 2030 um 10 % und auf der Schiene um 19 % zulegt, erhöht sich die Personenverkehrsleistung beim Flugzeug um 65 %. Beim Luftfrachtaufkommen wird gegenüber dem Basisjahr 2010 bis zum Jahr 2030 fast eine Verdopplung der Frachtmenge prognostiziert (+ 98,2 %). „Wir gehen fest davon aus, dass sich dieses Verkehrswachstum auch über die großen Drehkreuze hinaus bemerkbar machen wird. Auch der FMO wird sein Passagieraufkommen deutlich steigern“, so die Erwartungen von FMO-Geschäftsführer Prof. Gerd Stöwer, und: „Für das laufende Geschäftsjahr 2014 erwarten wir einen überdurchschnittlichen Anstieg des Passa-

gieraufkommens. Wir sind auf dem richtigen Weg.“

Anfang Juni wurde der Erstflug vom FMO zum Flughafen London-Southend gefeiert. Mit der Fluggesellschaft flybe wurde dabei eine Partnerschaft mit einem stark expandierenden Unternehmen aufgenommen. Die Flüge werden vom privaten Luftfahrtunternehmen Stobart Air als Franchisenehmer von flybe durchgeführt (s. Kasten). Zudem verbindet Turkish Airlines seit Juni an vier Tagen den FMO mit dem Istanbul Atatürk International Airport. Dieses Flugdrehkreuz bietet Anschlussflüge zu über 250 Zielen weltweit. Die Flugdauer beträgt gut drei Stunden. Zum Einsatz kommt eine Boeing Typ 737-800 mit 165 Sitzplätzen.

Eine für den FMO ebenfalls günstige Entwicklung ist auch der Verzicht auf die Etablierung eines Verkehrsflughafens bei Enschede: Es gab beihilferechtliche Vorbehalte der EU-Kommission gegenüber der vorgesehenen staatlichen Unterstützung für Twente. Die Projektentwickler verabschiedeten sich von dem Vorhaben. Die Aufnahme eines regelmäßigen Flugbetriebs in räumlicher Nähe zum FMO hätte zu einer erheblichen Wettbewerbsverschärfung geführt. Dies war auch ein wichtiges Argument der EU-Kommission. Nach der Entscheidung hat der FMO den niederländischen Entscheidungsträgern die weitere Entwicklung des Flughafens in Greven zu einem gemeinsamen grenzüberschreitenden EUREGIO-Flughafen angeboten. (da) ■

## Neue Verbindung nach London



Seit Anfang Juni bedient das britische Luftfahrtunternehmen Stobart Air als Franchisenehmer von flybe die Strecke FMO – London-Southend. Wir sprachen mit dem Stobart Air-Geschäftsführer Simon Fagan.

### \_\_ Was macht den FMO für Sie als Geschäftspartner interessant?

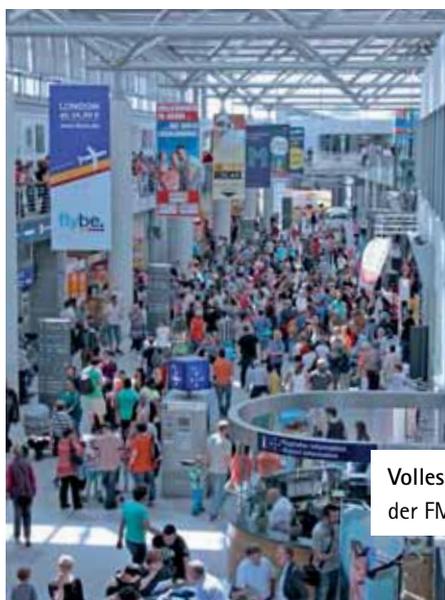
Für uns verspricht der FMO eine zentrale Verbindung für Norddeutschland und erschließt ein Potenzial von mehreren Millionen Fluggästen. Die deutsche und die britische Volkswirtschaft sind die stärksten in Europa. Darum halten wir eine regelmäßige Verbindung zwischen zwei so bedeutenden Regionen für wichtig, um Handel und Tourismus weiter zu entwickeln.

### \_\_ Warum ist die Verbindung FMO – London-Southend für Geschäftsreisende attraktiv?

Unsere neue Flugstrecke bietet deutschen Geschäftsreisenden aus den Wirtschaftsräumen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen eine bequeme Direktverbindung in eine der bedeutendsten Wirtschaftsmetropolen der Welt. Vom Flughafen London-Southend brauchen sie nur 15 Minuten vom Flugzeug zum Zug. Dieser ist dann innerhalb von 53 Minuten im Stadtzentrum von London.

### \_\_ Sind für Sie weitere Flugziele ab/an FMO denkbar, wenn die Verbindung FMO – London-Southend gut angenommen wird?

In den nächsten drei Jahren plant Flybe die Beförderung ab/an FMO von insgesamt 100 000 Fluggästen. Wir versprechen uns davon signifikante Wachstumsimpulse sowohl für die regionale deutsche als auch die britische Wirtschaft. Wenn wir diese Ziele erreichen, sind wir natürlich auch offen, unser Angebot am FMO auszubauen. (da) ■



Volles Haus: Kürzlich feierte der FMO sein großes Sommerfest.

# Fußball muss durch Kreativität begeistern

von Frank Hesse, IHK

Fußball ist ein Wirtschaftsfaktor. Selten wird das deutlicher als zur Zeit der Fußball-Weltmeisterschaft. Wir sprachen mit Andreas Kremer, Vorstandssprecher des SV Meppen, über das Großereignis und warum Profifußball für die Region einen Mehrwert bietet.



**Wirtschaftsfaktor Fußball:**  
Andreas Kremer, Vorstandssprecher des SV Meppen.

\_\_ Am 13. Juli ist WM-Finale. Heute ist der 24. Juni. Herr Kremer, sind Sie mutig? Sagen Sie uns heute schon Ihren persönlichen Favoriten?

Ich glaube an das Deutsche Team. Nicht nur weil es inzwischen 24 Jahre her ist und somit an der Zeit, den Weltmeistertitel wieder nach Deutschland zu holen, sondern weil ich davon überzeugt bin, dass die akribische Arbeit gepaart mit der sportlichen Qualität der Mannschaft insgesamt herausragend ist.

\_\_ Wo gucken Sie die WM-Spiele?

Tendenziell eher im kleineren Kreise. Nicht alleine auf dem Sofa zu Hause, sondern schon im Familien- und Freundeskreis. Meine Emotionalität hält sonst keiner aus.

\_\_ Steigt zu WM-Zeiten das Fußballinteresse? Spüren Sie das beim SV Meppen?

Das Interesse an einer Weltmeisterschaft ist enorm. Die Unterschiede zu Regionalligafußball wie in Meppen sind jedoch zu groß, um einen direkten Zusammenhang herstellen zu können. Ausschlaggebend dafür dürfte im Kern immer noch die Arbeit vor Ort sein und hier haben wir mit dem positiven Abschneiden der Regionalligamannschaft in der vergangenen Saison und dem Aufstieg der U19 des JLZ Emsland in die A-Junioren-Bundesliga die richtigen

Argumente geliefert, um das Interesse am SV Meppen weiter ansteigen zu lassen.

\_\_ Die Finanzierung der Vereinsarbeit ist immer eine Herausforderung. Der VfL hat gerade den Lizenzerhalt u. a. mit dem „Crowdfunding“ geschafft. Hat der SV Meppen damit auch Erfahrung?

Es war spannend zu verfolgen, welche Entwicklung der Crowdfunding-Gedanke und die Umsetzung beim VfL Osnabrück genommen hat. Ob es sich für den SV Meppen und dessen Projekte eignet, gälte es zu prüfen. Auf einen entsprechenden Erfahrungsschatz vermögen wir an dieser Stelle aber noch nicht zurückzugreifen.

\_\_ Gibt es beim Thema Sponsoring auch ganz neue Ideen?

Man braucht Kreativität, um den Sponsor oder Kunden für ein Engagement zu gewinnen. Die Ansätze sind vielfältig, sollten aber regionalen Charakter haben. „Echt Emsland“, die Hauptsponsoreninitiative des SV Meppen, zeigt, dass gemeinsame Initiativen verschiedener Sponsoren zu Gunsten der gesamten Region Emsland gewinnbringend sein können. Wir haben sowohl im Osnabrücker Land als auch im Emsland ähnliche strukturelle Herausforderungen. Eventuell muss man überlegen, welche gemeinsamen

Anstrengungen man unter Wahrung der jeweiligen Ziele unternehmen kann.

\_\_ Stichwort Fachkräfte: Wie überzeugen Sie junge Spieler, in Ihren Klub zu kommen?

Wir versuchen Perspektiven aufzuzeigen, die sich um fußballerische Förderung, aber auch schul- und berufsbegleitender Aspekte drehen. Über das Jugendleistungszentrum Emsland können wir Talente der Region bündeln und individuell wie mannschaftsorientiert auf hohem Niveau fördern.

\_\_ Zum Abschluss: Welches persönliche Saisonziel haben Sie für 2014/2015?

Wirtschaftliche Vernunft und Solidität bleiben oberstes Gebot beim SV Meppen. Vor diesem Hintergrund und nachhaltig orientierter Arbeit in den sportlichen und organisatorischen Bereichen möchten wir die Vereinsentwicklung dahingehend forcieren, die Weichen für eine fußballerische Zukunft der Herren in die 3. Liga zu stellen. Dementsprechend besteht unsere Zielsetzung in der Bestätigung der vergangenen Saisonleistung, ergänzt um ein paar Ausbauschritte. Perspektivisch muss es aber für den Verein und die Region der Aufstieg in die 3. Liga sein! ■

[www.svmoppen.de](http://www.svmoppen.de)

# Sommer, Sonne, Abschlussprüfung

von Swen Schlüter, IHK / Rolf Ender, IHK

Der Sommer ist für viele junge Menschen die Zeit der praktischen Abschlussprüfungen. So auch für die in der Tourismusbranche. 300 Auszubildende in den Berufen Koch, Hotel- und Restaurantfachleute, in der Systemgastronomie, in Tourismus und Freizeit werden in diesem Monat ihre Lehrzeit beenden.



Üben für die Abschlussprüfung: (v.l.) Susanne Jacob und die Auszubildenden Auxiliadora Gómez Santos, Alexander Tigges-Perez und Josha Buscher.

Wissen Sie, was ein „Gueridon“ ist? Ein Gueridon ist ein kleiner Beistelltisch in Restaurants, eine zusätzliche Arbeitsfläche für Servicekräfte, die dort etwa Fleisch aufschneiden oder Speisen anrichten. Wie man als künftige Fachkraft einen Gueridon richtig nutzt, das lernen in diesen Tagen die Auszubildenden der Hotel Am Stadtring GmbH in Nordhorn, zu der auch das dortige In-Side-Hotel, das Riverside Hotel und das Pier99 gehören. Während die Gäste die Sonne genießen, heißt es für die acht angehenden Hotelfachleute und zwei Köche: „Lernen!“ Lernen für den Berufsabschluss. Und genau dazu gehören nicht nur Standardthemen, sondern auch die zusätzliche Ausarbeitungen zu Prüfungsthemen. „Damit sich die Auszubildenden auf den

Prüfungsablauf einstellen können, wird der amerikanische, englische und französische Service in Kleingruppen geübt und anschließend beurteilt“, berichtet die Ausbildungsbetreuerin Susanne Jacob. Außerdem vermittelt sie den Nachwuchskräften, wie sie verschiedene Weine zu unterschiedlichen Gelegenheiten zusammenstellen – oder mehrgängige Menüs kreieren.

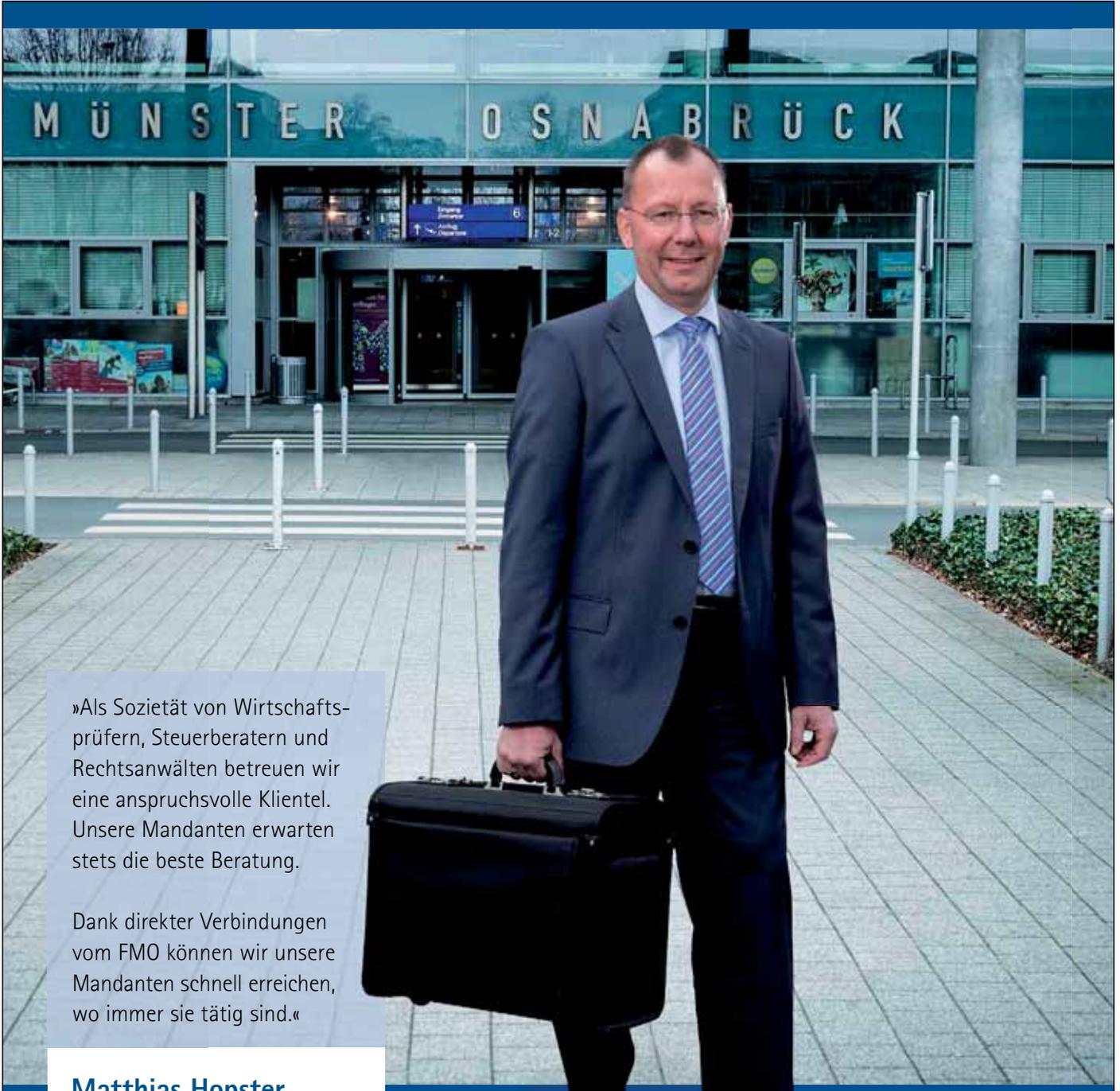
Gerade in der Hotel- und Gastronomiebranche ist die Prüfungsvorbereitung für die Jugendlichen nicht immer einfach. Das bestätigt auch Benjamin Kühn, Personalleiter beim Alfsee Ferien- und Erholungspark, der Alfsee GmbH, in Rieste: „Das besondere Los unserer Auszubildenden ist die Doppelbelastung durch unser Saisongeschäft. In den Monaten April bis September wird in unserer Branche der meiste Umsatz erzielt“. Aktuell bereiten sich bei ihm in Rieste drei Auszubildende auf die Abschlüsse zur Hotelfachfrau, zum Koch und zur Kaufrau für Tourismus und Freizeit vor. Um sicher in die praktische Prüfung zu gehen, haben sie Stationen im gesamten Haus durchlaufen, haben die Rezeption ebenso kennengelernt wie Reinigungsarbeiten, Buchhaltung, Marketing oder den Service im Restaurant. Kühn hat seine Schützlinge dabei unterstützt.

„Aber auch unsere Abteilungsleiter und andere Kollegen, insgesamt sind wir 120 Mitarbeiter, haben ein offenes Ohr für Fragen“, sagt er. Weil die Alfsee GmbH jährlich ausbildet, unterstützen auch Azubis der vorherigen Jahrgänge mit Antworten oder Schulunterlagen.

Nach bestandener Abschlussprüfung sind beide Ausbildungsbetriebe bestrebt, ihre ausgebildeten Fachkräfte zu übernehmen und je nach persönlicher Stärke in den verschiedenen Arbeitsbereichen einzusetzen. „Wer bei uns während seiner Ausbildung gute Leistungen zeigt, wird auch langfristig übernommen“, erläutert Benjamin Kühn. Susanne Jacob vom Hotel am Stadtring ergänzt: „Durch Weiterbildungsmöglichkeiten wie Seminare, Sprachkurse oder die Teilnahme an der Ausbildereignungsprüfung wollen wir erreichen, geeignete Fachkräfte an unser Haus zu binden.“ Beide sind überzeugt: Weil der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter durch den demografischen Wandel, auch in Konkurrenz zu anderen Branchen, immer stärker wird, müssen die spezifischen Arbeitsbedingungen im Tourismus und das Image der Branche gestärkt werden. In beiden Betrieben gibt es für 2014 noch freie Lehrstellen. ■



Nicht so leicht: Zu arbeiten, wenn andere feiern.



»Als Sozietät von Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Rechtsanwälten betreuen wir eine anspruchsvolle Klientel. Unsere Mandanten erwarten stets die beste Beratung.

Dank direkter Verbindungen vom FMO können wir unsere Mandanten schnell erreichen, wo immer sie tätig sind.«

### **Matthias Hopster**

Gehring & Kollegen GmbH,  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Lingen (Ems)

# FMO – für mich: verbindend

# Erstes iPad-Hotel will Süchtigen helfen

von Beate Böbl, IHK



Vorne ein Stapel potenzieller Hightech-Hotelgäste: Studenten führten eine Marktanalyse durch.

Martin Klave öffnet die Tür zu einem Raum, der aussieht, als habe man neue, blumenverzierte Bahnhofsschließfächer dorthin verfrachtet. Der Teppich ist violett, das Licht gedimmt. Ein Fenster gibt es nicht. „Die Gestaltung ist noch nicht ganz fertig“, sagt der 32-Jährige. In Kürze will er in einem Steinwerk in Osnabrücks Altstadt das bundesweit erste Hotel für iPads & Co. eröffnen. Dort können Süchtige ihre Technikschatzchen tage-, wochen- oder auch monatsweise, sagen wir: in Pflege geben, um sich wieder ans analoge Leben zu gewöhnen.

„Die Idee entstand durch das Gespräch mit einem Handy süchtigen Freund“, berichtet Martin Klave. Der plante in ein Kloster zu gehen, weil das mit einem strikten Verbot für Handys und Tablets warb. Klaves erster Gedanke: „Verrückt.“ Als er seiner Frau Alva davon erzählte, unterhielten sie sich über Paare, die im Restaurant SMS tippen. Und darüber, dass bei vielen Konzerten niemand mehr klatscht, weil alle für WhatsApp drehen. „Für uns stand fest, zu helfen“, sagt Alva Klave.

Die Sozialpädagogin arbeitet vor der Geburt des gemeinsamen zweijährigen Sohnes u. a. in einem Drogenprojekt in Bremen, beriet Abhängige bei der Substitution. Wovor sie sich die 30-Jährige ein wenig fürchtet: „Abhängige sind einfallreich darin, an ihren Stoff zu gelangen“. Oder anders: Das Ehepaar Klave rechnet damit, dass einigen ihrer Kunden die Trennung von der Mobilität schwer fallen wird. Sie könnten darauf bestehen, ihre Hightech-Hotelgäste früher abzuholen als vereinbart. „Aber mein Mann kann Karate“, lacht Alva Klave und erklärt, dass jeder, der ein Gerät in Obhut gibt, einen Vertrag unterschreiben muss. Beide sind sicher: „Unsere Geschäftsidee geht auf, denn dass Abhängige ihre iPads selbst wegschließen, funktioniert nicht“.

Martin Klave kommt aus Bonn, hat dort BWL studiert. Nach dem Abschluss gründete er mit Freunden eine Marketingberatung, lebte in Berlin, später in Bremen. Erst vor Kurzem bezog die junge Familie ein

Steinwerk in der Altstadt, in dem Wohnhaus und Hotel unter einem Dach sind. Martin Klave arbeitet von dort aus freiberuflich für Kunden in ganz Deutschland: „An Osnabrück gefällt uns besonders der Marktplatz und, dass wir fast alles zu Fuß erreichen können“. Für ihre Geschäftsidee haben die Klaves die IHK-Infoangebote genutzt, machten einen Termin für eine Patentberatung aus (s. Beihefter, Heftmitte). „Hilfreich war der Online-Gründungsberater [ihk-mentor.de](http://ihk-mentor.de), an dem wir den Businessplan testen konnten“, sagt Klave. Auch arbeitete er mit Studenten zusammen und führte mit ihnen eine Marktanalyse durch.

Für Eltern mit Handy süchtigen Kindern hat sich das Ehepaar etwas Besonderes ausgedacht: „Wir haben Gesellschaftsspiele gekauft, die wir kostenlos verleihen“. Für Erwachsene gibt es jeweils einen Gutschein für ein Getränk in einer nahen Kaffeerösterei – „um zu testen, wie sich ein Aufenthalt ohne technische Begleitung anfühlt“. Der Name des iPad-Hotels wird übrigens



Bunte Schließfächer: In Osnabrück können Online-Süchtige ihre Geräte bald in einem Hotel einquartieren.



Künftiger iPad-Hotelier: Martin Klave.

„Peppermint Paddy“-Lounge sein. Abgeleitet von Peppermint Patty von den Peanuts. Zunächst hatten sie an ein Namenspendant zur Berliner-Bar „Ständige Vertretung“ gedacht: „Ständige Erreichbarkeit“. „Den Namen fanden wir aber zu sperrig“, verrät der Gründer, der außer in die Anschaffung der Schließfächer in die Alarmtechnik von Wohnhaus und iPad-Hotel investierte. Neben dem Schließfachraum gibt es dort einen weiteren Raum: „Für Suchtberatungen oder vielleicht mal Lesungen“.

Bleibt ein Frage: Dürfen die Hotelkunden die Schlüssel zu den Schließfächern mit nach Hause nehmen? Martin Klave: „Wenn sie darauf bestehen, dann ja. Aber wir raten, Schlüssel bei uns an der Rezeption abzugeben“ Das sei schließlich der einzig ehrliche Weg, „um sich wirklich frei auf das neue, alte Leben einzulassen“. ■

Tipps zur Gründung: [www.ihk-mentor.de](http://www.ihk-mentor.de)

## 10-jähriges Bestehen: DIHK war 2004 Mitinitiator der Lokalen Bündnisse für Familie

Bundesweit gibt es mittlerweile an rund 670 Standorten Lokale Bündnisse für Familie. Die IHKs zählen dabei nicht nur zu den Unterstützern und Partnern der Initiative. Vor zehn Jahren, Anfang 2004, hatten die damalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt und Ludwig Georg Braun, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), gemeinsam den Startschuss für die Lokalen Bündnisse für Familie gegeben. Seitdem setzen sich die Bündnisse dafür ein, das Lebens- und Arbeitsumfeld familienfreundlich zu gestalten. Markenzeichen und Erfolgsgarant der Netzwerke ist die Zusammenarbeit mit zahl-



reichen Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. 74 der 80 IHKs engagieren sich in Lokalen Bündnissen. Starke Unterstützer sind die Betriebe: Von den über 13 000 Akteuren der Bündnisse, sind über 5 000 Unternehmen. ■

Überzeugungsarbeit: Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig

# WELTWEIT BESTE VERBINDUNGEN.

**NEU!  
ISTANBUL**  
JETZT MIT TURKISH  
AIRLINES, ÜBER 240 ZIELE  
WELTWEIT ERREICHBAR  
AB 18. JUNI 2014

TURKISH AIRLINES 

**NEU! ZÜRICH**  
DAILY BUSINESS MIT AIS AIRLINES

 AIS  
Airlines

**NEU!  
STUTTGART**  
MORGENS HIN,  
ABENDS ZURÜCK

 AIS  
Airlines

**NEU!  
LONDON**  
SWINGENDE METROPOLE  
AB 05.06. [WWW.FLYBE.DE](http://WWW.FLYBE.DE)  
\* ONE-WAY INKL. STEUERN + GEBÜHREN

AB  
**34,99\*** 

**FRANKFURT  
MÜNCHEN**  
MIT LUFTHANSA  
ÜBER DREHKREUZ  
IN ALLE WELT

 Lufthansa



# RADIOAKTIVEN FAMILIE

## ROMAN

Vorsicht, Phantasie! „Die Binswekis“, eine bizarre, wahnsinnige Familiensaga.

Foto: PR / Berlin Verlag

### Ein phantastisches Freak-Panoptikum

Wer einmal etwas komplett Besonderes lesen möchte: „Die Binewskis – Verfall einer radioaktiven Familie“ ist das ungewöhnlichste Leseerlebnis seit Langem! Die amerikanische Autorin Katherine Dunn erweckt ein phantastisches Figuren-Panoptikum, eine Freakfamilie, die in einem Wanderzirkus lebt wie in einem eigenen, abgeschlossenen Universum. Die Eltern legen es u. a. mittels Radioaktivität darauf an, alles, nur keine „normalen“ Kinder zu haben. Ihr Unternehmen braucht nämlich keine Langweiler, sondern Fischmenschen, Buckelige, siamesische Zwillinge, Mentalisten... – Erzählt wird eine geschickt konstruierte Familiensaga, die pendelt zwischen Liebe & Wahnsinn, Monstern & Mutationen, Sex & Crime. Erstveröffentlicht 1989, wurde das Buch in den USA ein Bestseller. Jetzt liegt erstmals die deutsche Übersetzung vor. (bö) ■

Erstveröffentlicht 1989, wurde das Buch in den USA ein Bestseller. Jetzt liegt erstmals die deutsche Übersetzung vor. (bö) ■

**Buchtipp:**  
**Katherine Dunn**  
**Die Binewskis**

Berlin Verlag (2014),  
511 S., 22,99 Euro

### Ruhestandsplanung für Selbstständige

„Die Versorgung, die für heutige Freiberufler-Ruheständler selbstverständlich ist, wird morgen nicht mehr die Norm sein“: Autor und Steuerberater Michael Friebe hat dazu das Buch „Ruhestandsplanung für Selbstständige und Freiberufler“ geschrieben und fragt im Untertitel: „Fehlt der Wohlstand am Ende des Lebens?“. Friebe zeigt, wie ein persönlicher Vorsorgeplan erstellt werden kann und vermittelt Grundwissen, um erfolgreich Vermögen für den Ruhestand aufzubauen. Dazu nennt er private Rentensparsysteme (von der Lebensversicherung bis zur Künstlersozialkasse) und stellt Vermögensanlagen (von Aktien bis zu Schiffsfonds) auf den Prüfstand. Zudem geht es darum, wie sich Vermögenswerte (etwa durch Erbvertrag oder eine Grundfähigkeitsversicherung) sichern lassen. ■

**Buchtipp:**  
**M. Friebe**  
**Ruhestandsplanung**

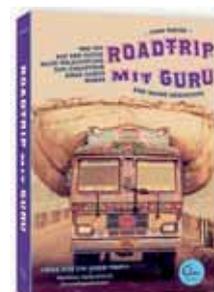
Datev eG (2014), 164 S.,  
18, 69 Euro

### Blind zu folgen, garantiert noch nicht die Erleuchtung

Bei den Binewskis (I.), baut sich der im Waserbassin schwimmende Aquaboy eine Menschenschar auf, die ihm verfällt – und die Story ist irre. In diesem Buch verfällt der Autor mit 38 Jahren einem indischen Guru, wird dessen Chauffeur – und die Story ist schräg. Timm Kruse stammt aus Ostwestfalen, ist Redakteur und Reporter, als ihn die Erleuchtung (und er den Erleuchteten) trifft. Bei seinem Buch ist es dabei wie mit vielen Büchern, die von Selbstfindung, Räucherkerzen & Klangschaalen handeln: Es sind immer auch die Beschreibungen extremer Egotrips von Menschen, die freiheitlich daherkommen, aber selbst wenig Fremdes gelten lassen. Zum Glück: Davon zu lesen ist so kurzweilig wie der Besuch einer Esoterikmesse. Kruse übrigens verabschiedete sich wieder von Guru & Ashram. ■

**Buchtipp:**  
**Timm Kruse**  
**Roadtrip mit Guru**

Eden Books (2014),  
335 S., 12,95 Euro



Erhältlich bei Thalia.de

Erhältlich bei Thalia.de

# Profis aus der Region

## Büroservice



**SCHRÖDER**  
Büro- & Objektreinigung

**Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
[www.schroederbuero.de](http://www.schroederbuero.de)

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

## Handwerk



**Bauklempnerei Metallbedachungen**  
**B & M**  
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen  
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91  
[www.bm-bauklempnerei.de](http://www.bm-bauklempnerei.de)

## Gebrauchte Möbel

**Büromöbel**  
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

**EXPAN**  
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/50 64 67 30  
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr  
[www.expan.de](http://www.expan.de)

## Autohaus



**www.auto-timmer.de**  
**TIMMER**  
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Peugeot  
Nutzfahrzeuge

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

## Entsorgung

**Gewerbeabfälle**

**Holz, Papier, Kunststoffe**

**Angebot bei uns einholen!**

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG

[www.augustin-entsorgung.de](http://www.augustin-entsorgung.de)  
Tel. 05931/98760

**Entsorgungskosten sparen!**

## Stahlbau

**Stahlhallenbau**  
[www.mb-bloms.de](http://www.mb-bloms.de)



**Stahlhallen Janneck**  
GmbH  
[www.stahlhallen-janneck.de](http://www.stahlhallen-janneck.de)

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Malbergen  
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99  
[info@stahlhallen-janneck.de](mailto:info@stahlhallen-janneck.de)

Wir bringen Sie auf über

**30.000**  
Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



**IHK**  
Osnabrück  
Emsland  
Grafschaft Bentheim

**MediaService**  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN  
[www.mediaservice-osnabrueck.de](http://www.mediaservice-osnabrueck.de)

## Gravieranstalten



**H. Hämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-280 40

Seit 1927

Graviertechnik  
Schilder  
Stempel  
Folienschriften  
Pokale

## Stahlbau

**Stahlhallen**  
[www.husen.com](http://www.husen.com)

## Lackiertechnik

**LKW- UND CHASSISLACKIERUNG**

**Lackiertechnik DETERMANN**

Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91-7 46 44  
[www.determann-gmbh.de](http://www.determann-gmbh.de)

## Vermietungen



Lagerhallen und Flächen zu vermieten.

**Effektiver Umschlag für Ihre Massen-/Stückgüter**  
Weitere Info 04961/666 90 • [www.bera-papenburg.de](http://www.bera-papenburg.de)

**BERA** Seeschleusenstr. 1  
26871 Papenburg



Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.  
Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.  Rufen Sie mich bitte an.

Firma: ..... Ansprechpartner: .....

Ort: ..... Straße: .....

Tel.: ..... E-Mail: .....

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

**MediaService** Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Mechanische Sicherungstechnik
- Intelligente Gebäudetechnik



**KOTTER+SIEFKER**  
Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte  
[www.ks-info.com](http://www.ks-info.com)

- Flucht- und Rettungswegtechnik
- Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · [jkastrup@ks-info.com](mailto:jkastrup@ks-info.com)





## Städtetour führte IHC-Delegation nach St. Petersburg

St. Petersburg, die zweitgrößte Stadt Russlands, war im Juni das Ziel einer Städtetour des Industrie- und Handelsclub Emsland-Grafschaft Bentheim der IHK.

**Emsland/Russland.** Eine 17-köpfige Delegation hat sich vor Ort einen Eindruck von der 5 Mio. Einwohner-Metropole verschafft. Neben dem Sommerfest der Auslandshandelskammer (AHK) St. Petersburg, standen Besichtigungen des Hafens und der Kirow-Werke, einem Traktoren- und Maschinenbauer, auf dem Programm. Beeindruckend war die große Pracht der Zarenstadt. 2003 hatte die Stadt zu ihrem 300-jährigen Jubiläum viele Bauten saniert und restauriert. Rene Harun, Direktor der AHK-Niederlassung in St. Petersburg (Foto, 9. v.l.) betonte die Bedeutung Deutschlands als Handelspartner Russlands. Neben einem Handelsvolumen von 80 Mrd. Euro müsse man auch berücksichtigen, dass die Niederlassungen deutscher Unternehmen in Russland weitere 40 Mrd. Euro umsetzen. (da) ■



AHK-Sommerfest: Die IHC-Delegation mit Dr. Heike Peitsch, der deutschen Generalkonsulin in St. Petersburg (8. v.l.).

## Meppener Bahnhof nach Umbauarbeiten jetzt barrierefrei

**Meppen.** Rund 40 Teilnehmer waren jetzt zu Gast bei der Eröffnung des umgestalteten Bahnhofs in Meppen. In die Neugestaltung waren rund 4,5 Mio. Euro investiert worden. Ein Großteil der Mittel stammt aus dem Programm „Niedersachsen ist am Zug II“. Mit diesem Programm (Gesamtvolumen: 120 Mio. Euro) wurden bisher 38 Bahnhöfe im Land saniert. Derzeit laufen in Meppen ergänzende Investitionen im Bahnhofsumfeld: Busbahnhof und Parkplätze werden bis Ende 2014 angepasst. Betreut wurden die Bauprojekte von der Lindschulte Ingenieurgesellschaft GmbH aus Nordhorn. (da) ■

## Pressemeldungen

**+++ SSB eSystems, Salzbergen:** SSB Wind Systems ist Anbieter von elektrischen Rotorblatt-Verstellsystemen für Windenergieanlagen. Jetzt bietet das Unternehmen aus dem Emsland unter der Marke SSB eSystems Technik für Schalt- und Steuerschränke.

**+++ Gastrotour, Lingen:** Am 10. August beteiligen sich zehn Linger Gastrobetriebe an einer kulinarischen Radfahrt, die die Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH anbietet. Mit dabei sind Chocolate Bros., Enking's Mühlencafe, Gasthof Klaas, Dragos am See, Feldmann's Backhaus, Cucina Italiana/Hutmachers Deele, Gasthof Hense, Cafe am Markt, Palacio & Cafe Heilemann. Infos: [www.tourismus-lingen.de](http://www.tourismus-lingen.de)

**+++ Lanfer Logistik GmbH, Meppen:** Das Unternehmen baute ein vollautomatisiertes Gefahrgut-Tanklager im Eurohafen Emsland mit einer Kapazität von 1 500 Kubikmetern. Der Eurohafen ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Emsland sowie der Städte Haren & Meppen. Bisher wurde dort vor allem Schüttgut umgeschlagen. Lanfer ist nach eigenen Angaben der erste Betrieb, der eine Infrastruktur für den Flüssigumschlag aufbaut. (Quelle: [gefahren-gut-online.de](http://gefahren-gut-online.de))

## GREEN BUILDINGS



energieeffizient.  
nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau  
Otto-Körting-Str. 3  
31789 Hameln  
Tel. 0 51 51/95 38 95



[gewerbebau@meisterstueck.de](mailto:gewerbebau@meisterstueck.de)

TORSYSTEME  
ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6  
49811 Lingen - Ems  
Tel.: 0591-80 40 420

[info@bockmeyer-zaun.de](mailto:info@bockmeyer-zaun.de)  
[www.bockmeyer-zaun.de](http://www.bockmeyer-zaun.de)



# Grafschaft Bentheim

## Fracking im Grenzgebiet

Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies hat sich jetzt gegen Pläne der Niederlande gewandt, im Grenzgebiet Erdgas durch Fracking in unkonventionellen Lagerstätten zu fördern. Der NIHK plädiert für eine differenzierte Betrachtung des Frackings.

Umstrittener Erdgasabbau: Fracking ist auch in der Region Thema.



42

**Grafschaft Bentheim.** In den Niederlanden wurde Ende Mai ein Beteiligungsverfahren im Rahmen einer strategischen Umweltprüfung für eine Erdgasförderung in Schiefergestein gestartet. Lies kündigte eine klare Ablehnung an. Beim Fracking zur Erschließung dieser so genannten unkonventionellen Lagerstätten könne es schwerwiegende Beeinträchtigungen z.B. von Trinkwasservorkommen geben. Zuvor hatten bereits die Landtagsfraktionen von SPD, Grünen, CDU und FDP in Nordrhein-Westfalen die dortige Landesregierung aufgefordert, klar gegen ein Fracking in Grenznähe Stellung zu nehmen.

Lies und sein Kollege, Umweltminister Wenzel, hatten schon im März einen Erlassentwurf vorgelegt, der Fracking in unkonventionellen Lagerstätten wie Schiefergas- und Kohleflözgaslagerstätten ausschließt. Das in Niedersachsen seit langem praktizierte Fracking in konventionellen Lagerstätten in großen Tiefen soll dagegen unter strengen Auflagen möglich bleiben. In diesem Zusammenhang hatte auch der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) vor einem generellen Fracking-Verbot gewarnt und gefordert, diese Technologie müsse hierzulande vorurteilsfrei, differenziert und verantwortungsvoll diskutiert werden. (pr/NIHK) ■

## IHK und Grafschaft Bentheim: Infrastruktur optimieren

**Nordhorn.** „Eine leistungsfähige und gut ausgebaute Infrastruktur ist die Grundvoraussetzung für attraktive Wirtschafts- und Lebensräume“. Darin stimmten Landrat Friedrich Kethorn und Martin Schlichter beim Antrittsbesuchs als neuer IHK-Präsident

überein. Gesprochen wurde auch über den Ausbau der West-Ost-Achse im Rahmen der EU-Strategie für die Transeuropäischen Verkehrsnetze. Hier arbeiten der Landkreis und die IHK unter Federführung der Euregio zusammen. „Wir werden die Kooperation fortsetzen und hoffen, dass auch die deutsche Politik diese unterstützt“, hieß es.



Gemeinsame Ziele: Friedrich Kethorn (l.) und Martin Schlichter.

„Nach dem Aus für den Flughafen Twente müssen wir jetzt schnell aktiv werden und den FMO noch stärker als bisher als Euregio-Flughafen positionieren“, unterstrich Landrat Kethorn. IHK-Präsident Schlichter sieht die aktuellen Entwicklungen ebenfalls als gutes Signal: „Die Verkehrsanbindung des Flughafens aus Richtung Niederlande muss verbessert werden.“ Langfristig gehöre auch die direkte Bahnanbindung des Flughafens noch einmal auf den Prüfstand, so Kethorn und Schlichter. ■



## Neuenhauser Maschinenbau macht sechs Azubis zu Energie-Scouts

„Wir haben Umwelt- und Klimaschutz zu unserer Unternehmenskultur gemacht“, sagt Bernd Voshaar, Geschäftsführer der Neuenhauser Maschinenbau GmbH. Sechs Auszubildende seines Hauses nehmen jetzt am IHK-Projekt „Energie-Scouts“ teil und werden Einsparpotenziale ausfindig machen.

Neuenhaus. „Die Energiewende fordert den Mittelstand heraus. Gefragt sind kreative Projekte, um die Kosten unter Kontrolle zu halten“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf beim Besuch im Unternehmen. Die Qualifizierung von Auszubildenden zu Energie-Scouts sei ein „sympathisches Projekt“. „Das Besondere der Initiative sind für mich nicht nur die erhofften Energieeinsparungen. Ich wünsche mir auch, dass die neue Generation die Unternehmenskultur weiter verändert“, ergänzte Bernd Voshaar. Denn: Künftig werden die Auszubildenden ihre Ausbilder auf Einsparpotenziale hinweisen – und nicht umgekehrt. Sebastian ten Hagen, Patrick Berens, Dennis Horstkamp, Maximilian Albers, Kevin Jansen und Femke Lambers werden dazu das Wissen aus ihren Ausbildungsberufen einbringen. Aktuell führen sie Interviews und erfassen Verbrauchsdaten.

Das Projekt „Energie-Scouts“ ist Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende“ des DIHK sowie der Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft. 22 IHKs starten 2014 das Energie-Scout-Projekt.

Weitere Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 134229) ■



Unser Foto zeigt: (v.l.) Marco Graf, die Auszubildenden Patrick Berens, Femke Lambers, Sebastian ten Hagen, Dennis Horstkamp, Kevin Jansen und Geschäftsführer Bernd Voshaar.

## Pressemeldungen

**+++ Fachkräftepotenzial Frauen:** Die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft erarbeitet derzeit ein Konzept zur Erschließung des Fachkräftepotenzials aktuell nicht erwerbstätiger Frauen für den Landkreis Grafschaft Bentheim. Nach deren Analyse verfügt die Grafschaft zwar über eine niedrige Arbeitslosenquote, gleichzeitig ist die Erwerbstätigkeitsquote von Frauen hier unterdurchschnittlich.

**+++ CA Brill GmbH, Nordhorn:** Die Geschäftsleitung hat Achim Liebenau Einzelprokura verliehen. Seit fast drei Jahren unterstützt Liebenau die Geschäftsleitung und zeichnet insbesondere für den Gesamteinkauf und die Projektarbeit verantwortlich. Nach seiner Ausbildung zum Betriebswirt ist er seit über 25 Jahren in führenden Unternehmen der Werkzeugbranche tätig.

**+++ Neue Förderkulisse:** Mit der neuen EU-Förderperiode 2014 – 2020 und dem Auslaufen der Altmittel sollen ab 2015 neue Richtlinien für die Förderung einzelbetrieblicher Investitionen eingeführt werden. Durch deutliche Mittelrückgänge gelten künftig höhere Anforderungen an die Förderfähigkeit der Projekte. Kommunale Fördermittel für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind ab 2015 für die Themen Erschließung neuer Märkte, umweltbezogene Maßnahmen, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Beruf und Familie sowie Breitbandanschlüsse vorgesehen.

**+++ Fairtrade-Town, Nordhorn:** Die Stadt ist auf dem Weg, Fairtrade-Town zu werden. Mit einer Auftaktveranstaltung wurde Mitte Juni die Projektphase begonnen, an deren Ende die offizielle Zertifizierung der Kreisstadt als Fairtrade-Town stehen soll. Auf der Veranstaltung wurde auch die für den Prozess notwendige Steuerungsgruppe gegründet.



Hullenweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
Tel. 0 54 07/83 07 20 · Fax 0 54 07/83 07 67  
[www.bartsch-pumpen.de](http://www.bartsch-pumpen.de)

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



## Strategien für mehr Pflegekräfte

Gibt es künftig genügend Pflegekräfte im Landkreis Osnabrück? Die Frage bewegt: Das zeigte die große Resonanz auf die Veranstaltung „Wer pflegt im Landkreis?“ des Landkreises Osnabrück und des GewiNet Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft e.V.



Thema Pflege: (v.l.) Magdalena Knappik, Stefan Muhle, Siegfried Averhage und Elke Stöner (DRK-Kreisverband Melle).

Osnabrück. Rund 70 Vertreter der stationären und ambulanten Gesundheits- und Krankenpflege äußerten in Melle ihre Sorge, durch den Fachkräftemangel ihr Qualitätsniveau nicht mehr halten zu können. Für den Ersten Kreisrat des Landkreises Osnabrück, Stefan Muhle, ein Grund, jetzt zu handeln: „Mit mehr als 10000 Beschäftigten ist die Gesundheitswirtschaft eine wichtige Branche der Region. Gemeinsam müssen wir Zukunftskonzepte finden.“

Ausgangspunkt der Veranstaltung waren Ergebnisse aus dem Arbeitsmarktmonitorings des Landkreises. Darin hatten sich u. a. Arbeitgeber und Beschäftigte der kreisweit 143 stationären Einrichtungen zu Perspektiven des regionalen Arbeitsmarktes im Gesundheits- und Pflegebereich geäußert. 43 % der Einrichtungen erwarten in den nächsten fünf Jahren zusätzlichen Personalbedarf. „Doch das wird schwierig“, so Geschäftsbereichsleiter Siegfried Averhage: Denn mehr als jede zweite Einrichtung hat Schwierigkeiten Altenpfleger zu finden. Für die Berufe der Gesundheits- und

Krankenpfleger ist die Quote mit 39 % ebenfalls sehr hoch. In den kommenden fünf Jahren wird sich die Situation verschärfen. 83 % der Einrichtungen erwarten Probleme bei der Besetzung der Stellen für Alten- und Krankenpfleger; 50 % rechnet mit Schwierigkeiten bei der Besetzung von Ausbildungsstellen.

In Workshops entwickelten die Teilnehmer Strategien für die Region. „Diskutiert wurden die Zusammenarbeit bei der Anwerbung von Personal aus dem Ausland oder die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements, um die Mitarbeiter an die Einrichtung zu binden und ältere Beschäftigte länger im Unternehmen zu halten“, so GewiNet-Geschäftsführerin Magdalena Knappik. Als wesentliches Hemmnis bei der Rekrutierung im Ausland wurde die Bürokratie bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse identifiziert: Die Anerkennung dauere oft fast ein Jahr. „Und auch die Sprache bleibt eine große Hürde“, war zu hören. (kn) ■

## Neue Wanderausstellung: „eSchrott Recycling - Nicht für die Tonne“

Osnabrück. Die Hellmann Process Management GmbH & Co. KG (HPM) hat eine Info-Kampagne zum Thema „eSchrott Recycling - Nicht für die Tonne“ im Osnabrücker Elektrofachhandel gestartet. Eröffnet wurde die Wanderausstellung bei der Busmann OHG, Elektrofachhändler in der Hasestraße. Das Projekt will über die Entsorgung von Elektroaltgeräten aufklären, weil noch immer viel zu viele Elektroaltgeräte über die Restmülltonnen entsorgt werden. Damit gehen nur wichtige Rohstoffe für den Recyclingkreislauf verloren und Schadstoffe gelangen ungehindert auf

die nächste Deponie. Das rote Eröffnungsband durchschnitten (Foto, v.l.) Oliver



Balke, Geschäftsführer Busmann OHG, Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und André Pohl, Geschäftsleiter HPM ■



## Osnabrücker Bürgerentscheid: Aus für die Entlastungsstraße West

Osnabrück. Die Bevölkerung hat entschieden: Die Entlastungsstraße West soll nicht gebaut werden. Kaum ein Thema wurde jemals so hitzig diskutiert. Mit einem Nein von 51,7 % bei einer Wahlbeteiligung von 49 % war es knappe Entscheidung. Jetzt sind die Gegner gefordert, gemeinsam mit der Stadt neue Lösungen für das Verkehrsproblem aufzuzeigen. Denn: Gegner und Befürworter waren sich einig, dass die aktuelle Situation am Westerberg unbefriedigend ist. Für die IHK war neben der Lösung dieser Probleme in den Anliegerstraßen besonders die Verkehrsverlagerung im weiteren Straßennetz Anlass für die Befürwortung der Entlastungsstraße. Vor dem Hintergrund des Rückbaus des Neumarktes für den motorisierten Individualverkehr und der Planungen etwa einer 2-streifigen Verkehrsführung auf der Martinstraße, sind alle Maßnahmen wichtig, die zu einer Reduzierung des Verkehrsaufkommens auf dem Wallring beitragen. (da) ■

## IHK und Handelsverband: Blitzumfrage zum Neumarkt

Der Handelsverband Osnabrück-Emsland e.V. und die IHK haben Osnabrücker Unternehmen gut eine Woche nach der Sperrung des Neumarktes für PKW und LKW (Foto) nach ihren ersten Erfahrungen befragt.

„Der Wallring stößt im Berufsverkehr an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. Dies behindert vor allem die Anfahrt zu den Arbeitsplätzen in der City“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die längere Fahrtzeit für Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten wird von den Befragten auf im Schnitt 13 Minuten geschätzt. Die Wegstrecke verlängert sich um 4 km. „Bei den Einzelhändlern haben sich außerdem viele Kunden und Lieferanten über die Sperrung und die damit verbundenen Umstände beschwert“, ergänzt Boris Hoffmann-Schevel vom Handelsverband. Genaue Auswirkungen auf die Kundenfrequenz könnten erst die Auslastungsstatistiken der OPG liefern. Branchenübergreifend beklagt wird außerdem die Verkehrsbelastung bestimmter Haupteinfallstraßen – z. B. der Iburger Straße. Für verkaufsoffene Sonntage oder den Advent halten 66 % zusätzliche verkehrslenkende Maßnahmen für nötig. ■



## Pressemeldungen

**+++ OPG Center-Parking GmbH, Osnabrück:** Das Unternehmen kooperiert mit BMW für die Pilotierung von „ParkNow“, ein app- und web-basierter Service, der Parken komfortabler und sicherer machen soll. Erprobt wird dieses Angebot in Berlin. Vergleichen lässt sich die Idee mit der Platzreservierung bei der Bahn: Der Nutzer erhält einen Überblick über die Parkplatzsituation und freie Stellflächen der angeschlossenen Partner.

**+++ Dorothea Röcker Werbegrosshandel Verkaufsförderung Import – Export, Wallenhorst:** Das Unternehmen „Rose for you – for me“ besteht in diesem Jahr seit 25 Jahren. „Mein erster Kunde war ein Großunternehmer, der mir von der Selbstständigkeit abriet“, erinnert sich Dorothea Röcker, die das Unternehmen alleine führt. „Seine Prognose stimmte zum Glück nicht“, sagt sie: Es wurde erfolgreich ein Kundenstamm im In- und Ausland aufgebaut.

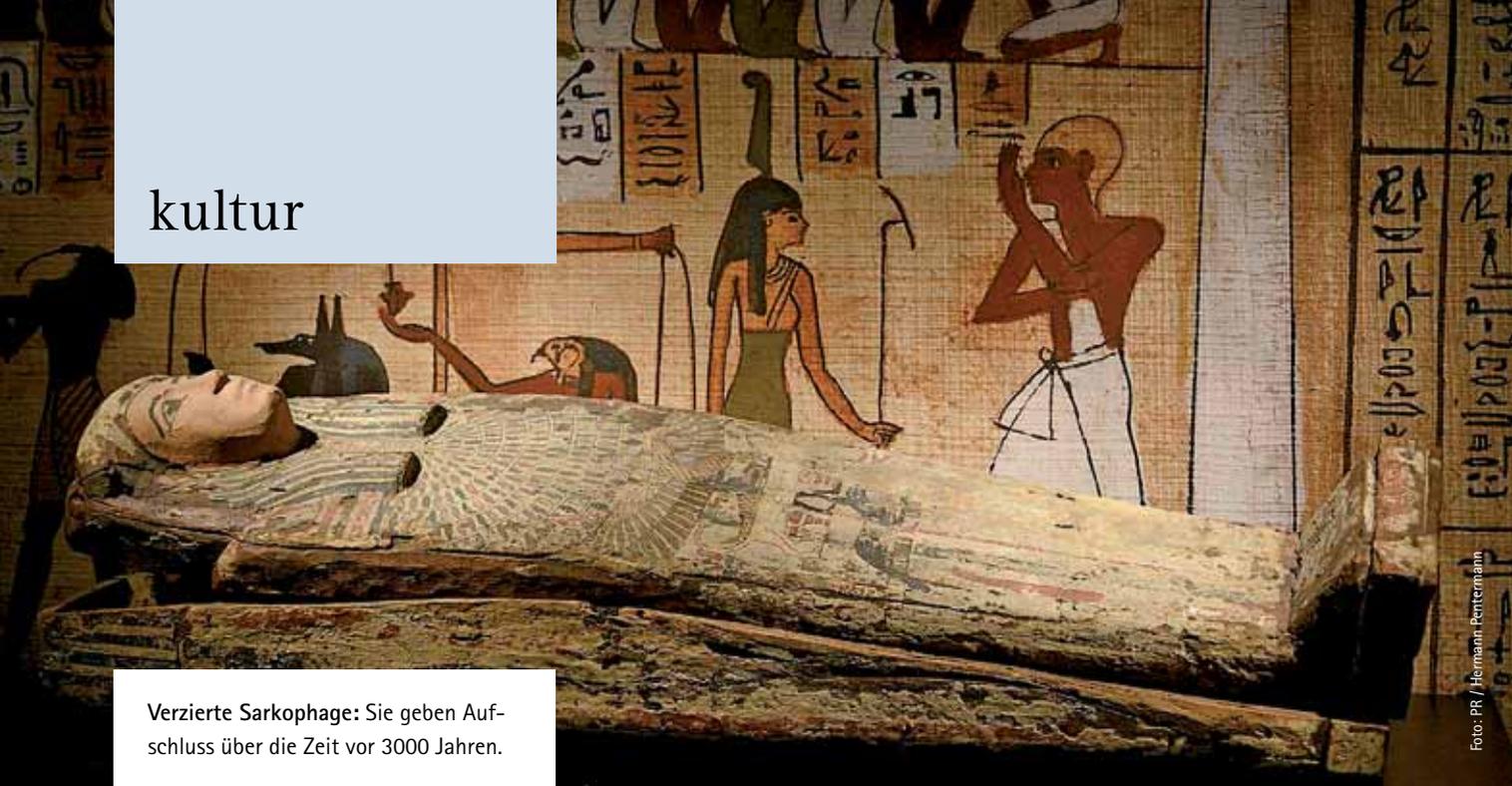
**+++ buw Unternehmensgruppe, Osnabrück:** Mit dem Firmenblog gewann buw in Berlin den Deutschen Preis für Onlinekommunikation 2014 in der Kategorie „Corporate Weblog“. Der Preis wird seit 2011 jährlich in 37 Kategorien vom Magazin presssprecher vergeben.



# Erfolg hat einen Namen.

Jetzt informieren und ein Unternehmen nominieren:  
[www.osnabruecker-wirtschaftspreis.de](http://www.osnabruecker-wirtschaftspreis.de)

**WFO** WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG  
OSNABRÜCK GMBH



Verzierte Sarkophage: Sie geben Aufschluss über die Zeit vor 3000 Jahren.

Foto: PR / Hermann Bentemann

## Mumien aus Florenz in Kalkriese

Das Großartige an einer Ausstellung zum Alten Ägypten ist nie allein der Wert der Kunstgegenstände. Das Großartige ist, sich einer Kultur zu nähern, deren Vorstellung vom Jenseits anrührend, beneidenswert und größenwahnsinnig wirkt. Unbedingt empfehlen wir den Besuch von „Mumien – Reise in die Unsterblichkeit“ (bis 5. 10.) im Museum und Park Kalkriese bei Bramsche. Im Zentrum stehen 80 Exponate aus dem Ägyptischen Museum in Florenz und die religiösen Vorstellungen vom (Weiter-)Leben in einer anderen Welt. Als wichtigste Quelle für das Verständnis der Götterwelt dienen die prachtvoll

ausgestatteten Gräber. Ein Fokus liegt auf den Bestattungsritualen und der Mumifizierung. Erstmals werden

Fundstücke dieser Qualität im Osnabrücker Land gezeigt.

Alle Informationen:  
[www.kalkriese-varusschlacht.de](http://www.kalkriese-varusschlacht.de)

Auf S. 17 verlosen wir bei unserem Sommerrätsel gemeinsam mit dem Veranstalter 5 x 1 Familienkarte! ■



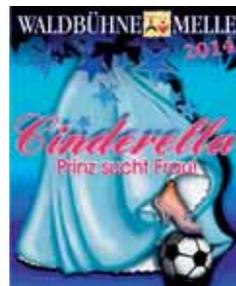
## Jetzt ist Saisonstart der Freilichtbühnen

In der Region haben die Freilichtbühnen ihre Spielzeiten eröffnet. Ein Tipp (nicht nur für Mädchen): „Cinderella – Prinz sucht Frau“, das Kinderstück 2014 der Waldbühne Melle. Mit viel Musik und schönen Kleidern schafft das Ensemble eine lustige, moderne Märchenfassung. Seit dem 28. Juni ist außerdem das Abendstück „Die Drei Musketiere“ zu sehen. Weitere Freilichtbühnen gibt es u. a. in Bad Bentheim, Ahmsen oder in Georgsmarienhütte/Oesede.

Alle Termine und Stücke der Region:  
[www.freilichtbuehnen.de](http://www.freilichtbuehnen.de) ■

## Bilder von Felix Nussbaum erstmals in Lettland

Seit dem 4. Juli werden erstmals Reproduktionen von Werken Felix Nussbaums im lettischen Riga ausgestellt. Insgesamt sind dort 13 der bedeutendsten Motive Nussbaums zu sehen. Initiator der Präsentation ist der Geschäftsführer der Felix-Nussbaum-Gesellschaft, Heiko Schlatermund. Am 4. Juli 1941 wurde die Große Choralssynagoge in Riga niedergebrannt, in der Synagoge waren mehr als 300 Menschen eingesperrt. ■



## Märchenhaftes im Tuchmachermuseum

„Stroh zu Gold – Spindel, Schiffchen, Märchenhelden“ – das ist der Titel einer Sonderausstellung (bis 7. 9.) im Tuchmachermuseum



in Bramsche. Ob bei Dornröschen, Rumpelstilzchen oder Des Kaisers neue Kleider: Überall spielen Textilien und ihre Verarbeitung eine Rolle. Die Ausstellung blickt hinter die Kulissen der Märchen und greift anhand der Erzählfäden die Geschichten von Königsroben, Ballkleidern, Spinnrädern oder Mächensammelbildern auf. Alle Exponate beleuchten die textilen Verflechtungen der Märchen mit der Historie.

Infos: [www.tuchmachermuseum.de](http://www.tuchmachermuseum.de) ■

## Lieblingstermin...

...ist eine akustische Verabredung mit Evan Dando, Sänger der „Lemonheads“. Sein Song „Outdoor Type“ ist eine der gelungensten Absagen an Freilufthyperaktivität. Und für Frauen: Falls Sie im Flachland ein Mann in Trekking-Zeug und Geländewagen abholt: Spielen Sie dieses Lied vor. Kann sein, der Fahrer ist erleichtert.

Abrufbar bei: iTunes ■

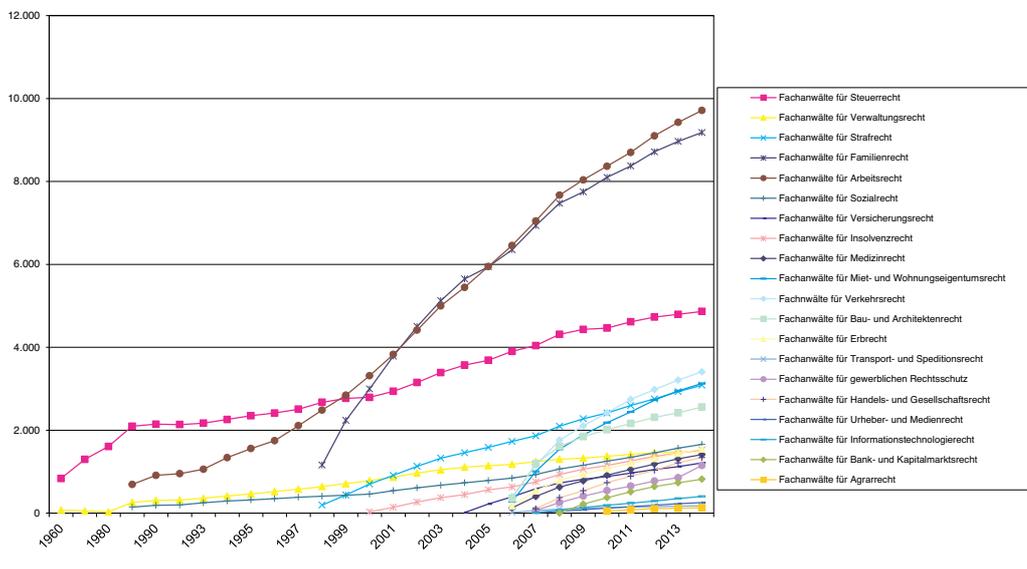


# Rechtsanwälte & Steuerberater

Niemand kann alles wissen, und als Unternehmer haben Sie mehr als genug zu tun. Damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können, bieten Rechtsanwälte und Steuerberater umfangreiche Beratung rund ums Business. Ihre Ausbildung und die gesetzlichen Regelungen ihres Berufsrechts garantieren unabhängige und qualifizierte Beratung, sicher und auf hohem Qualitätsniveau. Ihre Branche und die aktuellen Trends kennt niemand so gut wie Sie. Sie beherrschen Ihr Metier. Sie wissen, was Ihre Kunden wollen. Rechtsanwälte

und Steuerberater sind Experten in auf ihrem Gebiet. Verträge prüfen und Verträge schließen, Streitigkeiten regeln, Finanzen planen und kontrollieren, analysieren, verhandeln und vieles mehr. Ob Rechtsanwalt oder Steuerberater, eines haben sie alle gemein: Sie beraten, helfen und unterstützen mit Kompetenz und Erfahrung, sie vertreten dabei ausschließlich die Interessen ihrer Mandanten, unabhängig, verschwiegen und loyal. Und damit bieten sie genau das, was Unternehmer für ihre Entscheidungsfindung benötigen.

Entwicklung der Fachanzwaltszahlen seit 1960



*Alltag in deutschen Rechtsanwalts- und Steuerberatungskanzleien: Kompetente und unabhängige Beratung von Unternehmerinnen und Unternehmern.*

*Quelle: Deutscher Anwaltverein*

# Steuerberatung 2020 – Zukunft für den Berufsstand gestalten

Die Delegierten der 89. Bundeskammerversammlung haben am 31. März und 1. April 2014 die Ergebnisse des von der Bundessteuerberaterkammer initiierten Zukunftsprozesses „Steuerberatung 2020 – Die zukunftsfähige Kanzlei“ diskutiert. Ziel ist die Unterstützung von Steuerberatern und Kanzleien bei der Gestaltung ihrer Zukunft im Kontext sich ändernder Markt- und Rahmenbedingungen.

Als Basis dienten die im Jahr 2012 verabschiedeten sieben Thesen zur Zukunft des Berufs.

Sie wurden im Jahr 2013 in vier Zukunfts-Workshops, an denen Vertreter aller 21 Steuerberaterkammern und der Ausschuss „Zukunftsentwicklung des Berufs“ der BStBK teilnahmen, intensiv diskutiert. Die analysierten Chancen und Herausforderungen der nächsten Jahre sind in neun Handlungsfeldern zusammengefasst worden. In Zusammenarbeit mit den Berufsangehörigen werden sich die BStBK und die Steuerberaterkammern mit der Frage der künftigen strategischen Ausrichtung von Kanzleien befassen.

Wesentliche Themen und Handlungsfelder für die Zukunft des Berufs sind die strategische Ausrichtung der Kanzleien, die Gewinnung von Personal, modernes Kanzleimanagement, Marketing und Akquise sowie die zunehmende Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Weiterhin wollen die BStBK und die Steuerberaterkammern ihre Mitglieder bei der Identifikation und Gewinnung von Beratungsfeldern unterstützen, die mit Berufsethos und -recht vereinbar sind. Dies sind z. B. die betriebswirtschaftliche Beratung, Unternehmens-

sowie Vorsorge- und Vermögensberatung.

Die Dokumentation „Steuerberatung 2020 – Die zukunftsfähige Kanzlei“ wird in Kürze unter [www.bstbk.de](http://www.bstbk.de) veröffentlicht.

Anzeige / Unternehmensporträt

## Offen, persönlich, leidenschaftlich für Ihr gutes Recht *Roth & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH*

Wir sind eine regional und überregional tätige Steuerberatungsgesellschaft mit überwiegend mittelständischer Mandantschaft aus den Bereichen Handel, Handwerk, Dienstleistung und Freiberuflern.

Neben der umfassenden Betreuung von Unternehmen gehört selbstverständlich die Beratung von Privatpersonen und Immobilienbesitzern zu unserer Kernkompetenz.

Nach unserer Gründung haben wir die seit mehr als 22 Jahren bestehende Einzelpraxis des Mitgesellschafters Günter Roth zum 1.1.2014



Günter Roth und Sebastian Seibel, die Geschäftsführung der Roth & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH

übernommen. Mit dem Einsatz modernster Technik, passender Software sowie des Internets bieten wir Ihnen einen erstklassigen und fortschrittlichen Service für Ihr Unternehmen. Der persönliche Kontakt zu unseren Mandanten und die zeitnahe Erledigung der uns gestellten Aufgaben ist für uns die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Für Ihren Erfolg setzen wir uns ein: offen, persönlich, leidenschaftlich und mit echtem Interesse an Ihnen. Hierfür gehen wir auch unbequeme Wege und kämpfen um Ihr gutes Recht.



### Tätigkeitsschwerpunkte:

- Steuerberatung
- Lohnbuchhaltung
- Finanzbuchhaltung
- Jahres- und Zwischenabschlüsse, Gewinnermittlungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründungsberatung



**ROTH & KOLLEGEN**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

**Roth & Kollegen**  
**Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Döppers Esch 1-3

48531 Nordhorn

Tel. 05921 30287 00

[www.roth-kollegen.com](http://www.roth-kollegen.com)

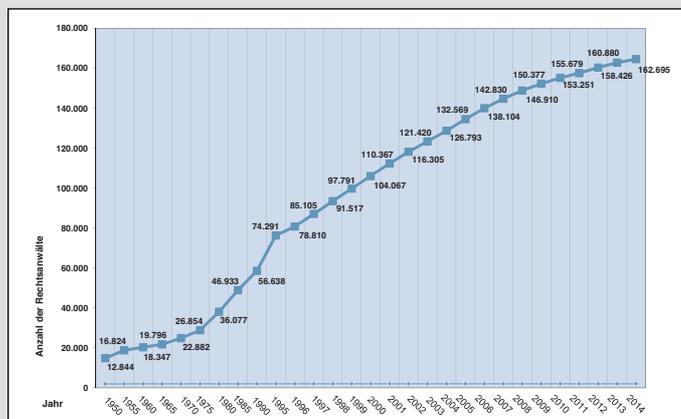
# Anzahl der Fachanwälte steigt weiter

Jährliche Statistik der Bundesrechtsanwaltskammer

Auch im vergangenen Jahr ist die Zahl der Fachanwaltstitel, die von den Rechtsanwaltskammern verliehen wurden, erneut gestiegen. Zum 1.1.2014 waren es 2346 mehr als im Jahr zuvor. 40026 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte waren damit berechtigt, eine Fachanwaltsbezeichnung zu führen. 8 448 von ihnen besitzen zwei oder drei Fachanwaltstitel.

Die meisten Fachanwaltstitel wurden bisher im Arbeitsrecht verliehen (9 713), gefolgt vom Familienrecht (9 181). Den größten Zuwachs verzeichnete im

Jahr 2013 die Fachanwaltschaft für gewerblichen Rechtsschutz (34,5 %). „Der Fachanwaltstitel ist nach wie vor das Siegel für geprüfte anwaltliche Qualität in einem bestimmten Fachgebiet“, begründet der Präsident der BRAK Axel C. Filges die steigende Beliebtheit. „Damit der hohe Standard der Beratung und Vertretung auch weiterhin erhalten bleibt, hat die Satzungsversammlung im vergangenen Jahr beschlossen, die Fortbildungszeit, die ein Fachanwalt jährlich aufwenden muss, deutlich zu erhöhen. Rechtsuchende können



Die Gesamtzahl der in Deutschland zugelassenen Rechtsanwälte steigt stetig. Und im vergangenen Jahr zum wiederholten Male auch die Zahl der Fachanwälte.

damit auch weiterhin auf Rechtsberater vertrauen, die sich nach-

weislich ständig auf dem Laufenden halten", so Filges weiter.

## HDT: Drei Standorte – eine Philosophie

Anzeige / Unternehmensporträt

### Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Rechtsberatung aus einer Hand

An den Standorten Osnabrück, Stemwede-Levern und Lübbecke bietet HDT ein breites Spektrum an Beratungsleistungen für Unternehmer und Unternehmen aller Rechtsformen. Aktuell beschäftigt HDT über 40 Mitarbeiter, darunter drei Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, fünf Steuerberater und drei Rechtsanwälte. Die Rechtsanwälte sind gleichzeitig Fachanwälte für Handels- und Gesellschaftsrecht sowie für Steuerrecht.

Von der Unternehmensgründung über die Unternehmensentwicklung und Jahresabschlussstellung bis hin zu Nachfolgelösungen beraten wir unsere Mandanten umfassend und interdisziplinär.

- Wir stehen unseren Mandanten als Partner zur Seite und betrachten unsere Mandanten ganzheitlich, indem wir die Schnittstellen zwischen Steuerrecht, Gesellschaftsrecht, Bilanzierung bis hin zu arbeitsrechtlichen Fragestellungen abdecken.
- Wir bieten praktikable und erfolgsorientierte Lösungen an.
- Wir entlasten unsere Mandanten, indem wir ihnen interdisziplinär zur Seite stehen – sowohl im Zuge laufender Beratung als auch bei Planung und Durchführung strategischer Transaktionen.
- Unsere Mandanten können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.



Die Geschäftsführer v.l.n.r.: Dipl.-Kfm. Enno Hartmann, Dipl.-Kfm. Carsten-Nils Düvelmeyer, Dipl.-Finanzwirt Michael Timmermann, Dipl.-Kfm. Johannes Hillebrenner, Dipl.-Kfm. Frank Kuhlmann.



H · D · T

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

[www.hdt-online.de](http://www.hdt-online.de)

#### OSNABRÜCK

Am Landgericht 2  
49074 Osnabrück  
Tel: 0541-44054 -40

#### STEMWEDE-LEVERN

Mühlenweg 2  
32351 Stemwede-Levern  
Tel: 05745-9206-0

#### LÜBBECKE

Goebenstraße 19  
32312 Lübbecke  
Tel: 05741-23897-0

# Was wir Sie kurz fragen wollten ...

\_\_ Wie entstand die Idee, ein Portal für Sonnen-, Garten- und weitere Großschirme zu gründen?

Den Impuls gab ein persönlicher Kontakt zur Firma Zangenberg, einem Osnabrücker Traditionshersteller für Sonnenschirme. Weitere Hersteller kamen hinzu. Mein Ziel war es, Spezialist in einer Nische zu sein.

## Dipl.-Kfm. Tim Kohlbrecher

*Dipl.-Kfm Tim Kohlbrecher (38) gründete 2005 in Osnabrück die SunLiner GmbH, einen Online-Shop für Sonnenschirme (sunliner.de)*

\_\_ Wie haben Sie Ihren Shop am Markt bekannt gemacht?

Anfangs konzentrierten wir uns allein auf den Onlinehandel. Seit 2009 gibt es ein Shop-in-Shop-Konzept mit dem Gastronomieausstatter Hase+Co. in Osnabrück. So konnten wir die Bekanntheit in der Region steigern.

\_\_ ...und wie hat sich die Nachfrage entwickelt?

Die Nachfrage ist ja im eCommerce stark gestiegen – wir haben davon überproportional profitiert. Dies hat auch mit der Optimierung des Webshops zu tun. Dort machen wir 90% des Umsatzes.

\_\_ Ist ein Schirmhandel ein besonders starkes Saisongeschäft?

Im Privatbereich gibt es ein klares Saisongeschäft. Im gewerblichen Bereich eher weniger, weil sich unsere Kunden bereits im Herbst in der Planung der nächsten Saison befinden. Zudem werden hier häufig Allwetterschirme benötigt. Und die sind saisonunabhängig. (bö) ■

## Mörderisches aus dem Emsland

Lingen, Stift Börstel, Neuenhaus, Papenburg, zwei Seiten Groningen: Auch wenn Autor Burkard Rütth seinen druckfrischen Emsland-Krimi in Köln und Bonn beginnen lässt, sind schon beim Durchblättern die regionalen Ortsnamen nicht zu übersehen. In „Sterbenslang“ geht es um eine Mordserie und einen Rachefeldzug gegen das korrupte deutsche Rechtssystem. Der Autor hat bereits drei Bände eines Südtirol-Krimis geschrieben. Er lebt in Kiel. Wir sind gespannt!

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

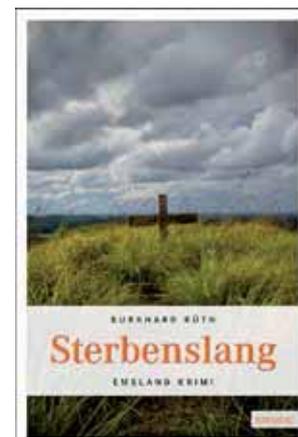
*Gesehen: Im regionalen Buchhandel (Emons 2014, 302 S., 10.90 Euro).*

Vorschau August 2014  
Schlau bleiben!



Im August widmen wir unseren Themenschwerpunkt der Weiterbildung. Wir wollen aufzeigen, wie sich Betriebe mit der passenden Weiterbildung ihrer Mitarbeiter auf Erfolgskurs halten können. Dazu haben wir Arbeitgeber und Fachkräfte gefragt, warum es für sie so wichtig ist, Geld und Zeit in Qualifizierungen zu investieren. Außerdem werden wir einen Blick auf die finanzielle Förderung von Weiterbildungen werfen und möchten Sie über rechtliche Aspekte wie Rückzahlungsklauseln oder Bindungsverträge informieren. ■

Mit dem Emons Verlag verlosen wir 2 x den Krimi „Sterbenslang“. Senden sie bis 30. Juli eine Mail mit dem Stichwort „Spannung!“ und Ihrem Absender an: [gewinn@osnabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@osnabrueck.ihk.de)





**ela[container]**



# Gebrauchte Transporter ohne Risiko.

Bei Ihrem Transporter Gebrauchtwagen Center in Osnabrück.

**TGC** Transporter Gebrauchtwagen Center  
Gebrauchte Transporter ohne Risiko

Jetzt Fahrzeug sichern!

Ihre Ansprechpartnerin: Gabriele Kellersmann, Tel. 0541 9411-5304



**Euro 19.890,-\***

Vito 115 CDI Kbi/L 7-Sitzer  
EZ 03/10, 88.400 km, 110 kW,  
Brilliant Silber-Met., TÜV/AU: neu,  
Schaltgetriebe uvm.



**Euro 21.408,-\***

Sprinter 213 CDI KA 6-Sitzer  
EZ 03/12, 110.100 km, 95 kW,  
Arktikweiß, TÜV/AU: neu,  
Schaltgetriebe uvm.



**Euro 32.990,-\***

Viano 2.2 CDI ETR/L 7-Sitzer  
EZ 12/11, 24.300 km, 120 kW,  
Flintgrau-Met., TÜV/AU: neu,  
Autom. uvm.

\*MwSt. ausweisbar



**Mercedes-Benz**

Vans. Born to run.

Anbieter:

**BERESA**

Beresa GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
49078 Osnabrück, Blumenhaller Weg 155  
gabriele.kellersmann@beresa.de, www.beresa.de/tgc

# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.  
Beilage zum Heft 7 | Juli 2014

## Seminare

### Personal und Recht

#### ■ Auswahl von Auszubildenden

23.07.2014 | von 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 200 € | Angelika Mayer

#### ■ Interkulturalität in der Personalauswahl

23.07.2014 | von 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 200 € | Inga Dankert

Papenburg | 15.10.2014 | 10:00 Uhr –16:00 Uhr | Wachstumsregion Ems-Achse e.V., Hauptkanal links 60, 26871 Papenburg

Eine Terminvereinbarung ist notwendig: IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 oder teismann@osnabrueck.ihk.de

### Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

#### Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 29.07.2014 | 10:00 Uhr  
Osnabrück | 05.08.2014 | 10:00 Uhr  
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

#### Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen, 29.07.2014 | 10:00 Uhr  
Osnabrück | 05.08.2014 | 10:00 Uhr  
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

#### ■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 21.08.2014 | 09:00 Uhr  
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)

#### ■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 01.09.2014 bis 05.09.2014  
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

#### ■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

IHK Osnabrück | 08.09.2014 | 09:00 Uhr  
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7353)

#### ■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

IHK Osnabrück | 17.09.2014 | 09:00 Uhr  
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 124689)

#### ■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 10.09.2014 | 10:00 Uhr  
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 128767)

## Beratungen

### IHK-Erfinder- und Patentberatungen

In vertraulichen Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und Gebrauchsmustern und Förderungen.

Osnabrück | 05.08.2014 | 14:00 Uhr –17:00 Uhr | IHK in Osnabrück

Lingen | 03.09.2014 | 14:00 Uhr –17:00 Uhr | It.emsland IT-Zentrum, Kaiserstr. 10 b, 49808 Lingen (Ems)

### Unternehmersprechtage Energie

in Kooperation mit dem Bundesverband der Energieabnehmer e. V.

16.07.2014 | 09:00 Uhr –17:00 Uhr | IHK in Osnabrück

Der Beratungstag richtet sich an Unternehmen aller Branchen und umfasst Einzelgespräche von jeweils einer Stunde. Eine Terminvereinbarung ist notwendig: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

### Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## Seniorexperten-Beratertage

15.07.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr |

Nordhorn (IHK-Büro)

05.08.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr |

Osnabrück (IHK)

12.08.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr |

Lingen (IHK-Büro)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über [kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok. 9224)

## NBank-Sprechtage

10.07.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr | Nordhorn

17.07.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr | Lingen

29.07.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr | Osnabrück

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über [kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok. 3131)

## Steuerberater-Sprechtage

22.07.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr |

Osnabrück (IHK)

21.08.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr |

Lingen (IHK-Büro)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über [kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok. 11478)

## Rechtsanwalts-Sprechtage

07.08.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr |

Lingen (IHK-Büro)

03.09.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr |

Nordhorn (IHK-Büro)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über [kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok. 23723)

## Lehrgänge

### Lehrgänge mit IHK-Prüfung

#### ■ Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)

Die IHK startet im November 2014 den Lehrgang Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in). Die Fortbildung vermittelt fundiertes Fachwissen, das kaufmännische Angestellte aus der Immobilienbranche befähigt, den vielfältigen Aufgaben in der Immobilienwirtschaft gerecht zu werden. Interessierte können sich am 8. Juli 2014 in der IHK informieren. Information und Anmeldung:

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213173)

#### ■ Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

Im September 2014 beginnt der Lehrgang Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in), der sich an Fachkräfte des betrieblichen Finanz- und Rechnungswesens mit mehrjähriger Berufspraxis richtet, die in Führungsfunktionen aufsteigen möchten.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213170)

#### ■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Die IHK startet im Oktober 2014 den Lehrgang Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in). Die Fortbildung richtet sich an kaufmännische Angestellte aller Wirtschaftszweige, die beruflich aufsteigen möchten und dafür fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen benötigen.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213322)

### Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

#### ■ Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Der Kurs startet im Herbst 2014 in Osnabrück und richtet sich an Existenzgründer, Techniker und Sachbearbeiter ohne kaufmännische Ausbildung sowie Seiteneinsteiger in kaufmännische und verwaltende Tätigkeiten. Der Lehrgang umfasst 100 Unterrichtsstunden.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213314)

#### ■ EnergieManager (IHK)

Der IHK-Zertifikatslehrgang richtet sich an Meister, Techniker, Ingenieure, betriebliche Umweltbeauftragte und Kaufleute in Fach-

und Führungsfunktionen, die an einem nachhaltigen betrieblichen Energiemanagement-System mitwirken, es gestalten oder aufbauen. Der Lehrgang beginnt im Herbst 2014.

Dok.-Nr. 16213321

#### ■ Industriefachkraft für CAD-Technik

Der Lehrgang vermittelt und trainiert die elementaren Bedienungsabläufe an einem CAD-System und beginnt im September 2014.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213156)

#### ■ Industriefachkraft für

##### Steuerungstechnik

Die Teilnehmer erwerben anwenderorientiertes Wissen und praktische Fertigkeiten auf den Gebieten Hydraulik, Pneumatik und Elektrohydraulik/Elektropneumatik sowie Proportionalhydraulik. Starttermin ist Herbst 2014.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213156)

## Am Rande notiert

Flexible Beschäftigungsformen haben für die regionale Wirtschaft eine hohe Bedeutung. Das ergab eine Sonderauswertung der Konjunkturumfrage der IHK. Insbesondere die befristete Beschäftigung und die Zeitarbeit sind für die Sicherung der betrieblichen Flexibilität und bei der Neueinstellung von Mitarbeitern wichtig.

In der Umfrage gaben 55 % der Betriebe an, dass für sie bei der Neueinstellung von Mitarbeitern die Möglichkeit einer befristeten Beschäftigung eine wichtige Rolle spiele. In der Industrie sind es 70 %. Für 52 % stellt die Befristung zudem ein wichtiges Instrument dar, um auf Auftragsschwankungen zu reagieren (Industrie: 60 %). Die Zeitarbeit hat für 37 % hohe Bedeutung für die betriebliche Flexibilität und Neueinstellungen (Industrie: 45 %). Zugleich ist ihre Verbreitung gering: So entfallen aktuell 3,8 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Zeitarbeit.

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

**ebom**  
excellent electrical engineering

Licht und mehr ...

**INTECON**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
prüfen • beraten • gestalten

Ihr kompetenter Partner für:

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung



Ihr Partner für  
Büro- und Objekteinrichtung,  
Planung und Konzeption.

**pro office**

Büro + Wohnkultur

Sutthäuser Straße 287 | 49080 Osnabrück  
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com

**USM**  
Möbelbausysteme



**NOSTA Group**  
Logistics to the point

**NOSTA Transportmanagement.**  
Auf den richtigen Wegen sicher ans Ziel.

www.jansensystembau.com



**Schnell  
neue Räume!**

- Raum-in-Raum Lösungen
- schnelle, kostengünstige Montage
- einfach erweiterbar

**Jansen**

Jansen Systembau  
26871 Papenburg, Emsstraße 4  
Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0

**B.** SANDER CONSULTING  
PERSONALBERATUNG

Beate Sander

info@personalberatung-sander.de  
www.personalberatung-sander.de

Am Rott 56  
49186 Bad Iburg  
Fon 05403 795310  
Mobil 0172 5259910

**ÖkoRen**  
Natürlich. Einfach. Besser.

**Holger Heuschkel**  
Leiter Vertrieb

ÖkoRen  
Charlottenburger Ring 16  
49186 Bad Iburg  
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200  
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111  
Mobil 01 51 / 40 62 43 71  
heuschkel.holger@oekoren.de



wir inszenieren emotionen

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Ansprechpartner:

- Dipl.-Betriebsw. (FH) Stefan Huskobra – Wirtschaftspr./Steuerberater/CPA
- Dipl.-Kfm. Ulrich Jürgens – Steuerberater
- Dipl.-Betriebsw. Ralf Maug – Steuerberater
- Dipl.-Kfm. Michael Midding – Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
- Dipl.-Kfm. (FH) Sven Spreckelmeier – Steuerberater

**INTECON GmbH**  
Parkstraße 40  
49080 Osnabrück  
Deutschland

Telefon +49 541 / 181930  
Telefax +49 541 / 18193499  
osnabrueck@intecon.de  
www.intecon.de

 www.ebm-os.de  
 info@ebm-os.de  
 +49 541 95700-0  
 +49 541 95700-68  
 Karmannstraße 13 | D-49084 Osnabrück



**NOSTA Group**  
Zentrale Verwaltung  
Buchenbrink 1  
49086 Osnabrück  
Tel: +49 (0)541 9333-0  
Fax: +49 (0)541 9333-290  
info@nosta.de  
www.nosta.de

Transportmanagement · Kontraktlogistik · Warehousing · Mehrwertdienstleistungen · Ladungsträgerproduktion



**pro office**  
Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

**USM**  
Möbelbausysteme

## PERSONALBERATUNG

- Suche und Auswahl von Fach- und Führungskräften
- Seit über 17 Jahren erfolgreich für den Mittelstand

Die Qualität unserer Arbeit sichert Ihren Erfolg!

www.personalberatung-sander.de



Gibt's auch in  
**großen**  
Größen.

Jansen Fiber-  
glastore ideal für große Maße.  
Für sehr helle innere Bereiche.  
Von außen nicht einsehbar!



Jansen Tore  
26871 Aschendorf, Emsstraße 4  
Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0



- Groß- und Indoorfeuerwerke
  - musiksynchrone Shows
- ... für jeden Anlass

feuerwerke · special effects · eventtechnik · dienstl. & handel  
hermann-müller-straße 8-10 · 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43386  
fax +49 5401 34114

vorlights.de  
 facebook.de/vorlights

- ➔ Neutrale Energieberatung und Gebäudemodernisierung
- ➔ Herstellerunabhängige Beratung bei der Produktauswahl
- ➔ Ermittlung des Investitions- und Finanzierungsbedarfs
- ➔ Energieeffizientes Sanieren und Baubegleitung
- ➔ Informationen und Tipps zum energieeffizienten Modernisieren und Leben

www.oekoren.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de